

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1908**

457 (2.10.1908) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von H. Thiergarten. Chefredakteur Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Fröh. v. Sedendorf, für Chronik u. Besondere u. Stolz, für den Anzeigenteil A. Hinderspache sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35000 Exempl. gedruckt auf 2 Füllungs-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Expedition:

Büchel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe, im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.20

Wuswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Ständige Nummern 5 Pfg. Erhöhere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Zeitzeile 25 Pfg., die Kleinzeile 20 Pfg.

Nr. 457.

Karlsruhe, Freitag den 2. Oktober 1908.

Telephon-Nr. 66.

24. Jahrgang.

## Das Winterfahrplan-Buch

enthaltend den vollständigen Fahrplan der Großh. Badischen Eisenbahnen, einschließlich sämtlicher Lokalbahnen und Bodensee-Dampfschiffe, wird für die Post-Abonnenten der heutigen Mittagausgabe der „Badischen Presse“ als Gratislieferung beigegeben. Die Karlsruher Abonnenten erhielten dasselbe mit der Mittwoch-Mittagausgabe. Abonnenten, welche das Fahrplanbuch nicht erhalten haben sollten, wollen deren Nachlieferung sofort bei ihren Postboten oder Trägerinnen verlangen.

## Die Lösung der Arbeitslosen-Frage in England.

(Von unserem ständigen Londoner A.-Mitarbeiter.)

A. London, 1. Okt. Kriegsminister Saldaue ist der Regierung mit einer alle Welt überraschenden Lösung der Arbeitslosenfrage zu Hilfe gekommen. Ganz wie ein echter Kriegsminister. Er erachtet sich, die Arbeitslosen einfach in Kasern zu stecken und während des bösen Winters, wo sie doch zu nichts anderem zu gebrauchen sind, brave Soldaten und Vaterlandsvorweiser aus ihnen zu machen. So würde diese Geißel der Arbeitslosigkeit in seiner Hand zu einer Wohlthat für England, das durch sie von aller weiteren Sorge um ein gutes, zuverlässiges Heer befreit würde. Ja, man könnte auch sagen: Mehr Arbeitslose, desto besser, denn je größer die Zahl der Vaterlandsvorweiser.

Das ist nicht etwa Ironie. Jeder dieser Sätze ist wörtlich englischen Kommentaren entnommen, die zumeist in der ersten Stunde über diese Doppelstellung der Arbeitslosen und der Heeres-Fragen in ganz eleganter Stimmung zum rechten Ausdruck für ihre Freude und Ueberraschung zu finden sind.

Wir erfahren weiter, daß man meist in England, von Europa zu schweigen, ganz übersehen hat, daß die regulären britischen Truppen, wie die letzten Wälder beweisen (???) — an Qualität jetzt unerreicht in ganz Europa dastehen!!! — so daß die Militärbefehle nicht von den Mannschaften einen weit höheren Grad von Intelligenz als früher verlangen. Die Armee ist nun damit zu einer Karriere geworden, die bessere und höhere Ausichten eröffnet, als die meisten bürgerlichen Berufe bewanderten Art! Ein vollständig neuer Geist beherrscht die britische Armee!

Die weitere Ausgestaltung dieses Planes, der so hochfreakulide Resultate verspricht, wird nun die Einschaltung der Arbeitslosen in den Heereskörper gestalten. Die erste Kampfstufe steht fertig da an Zahl wie an Qualität vollständig perfekt, unerreicht von keiner anderen in Europa, und sechs Divisionen stark. Alles was noch zu tun bleibt (wir zitieren wörtlich noch immer nach dem halbamtlichen Berichte), ist die Vervollständigung der Militärdienstleistungen, die erforderlich sind, um die sechs Divisionen zu mobilisieren und im Gange zu halten (to keep them going), was immer das heißen mag. Was das vollendet ist, würde die Mobilisierung auf Schwierigkeiten stoßen.

Die von Mr. Saldaue von Anfang an geforderte „Spezial-Reserve“ war bestimmt, die Mobilisierung des aktiven Heeres in erster Linie zu ermöglichen und danach den aktiven Menschenverbrauch im Kriege bei der Infanterie und den Bedienungsmannschaften der Artillerie zu erleichtern. Für diese Spezial-Reserve empfehlen sich die fähigsten tüchtigen jungen Männer, die nach Beschäftigung suchen. Der Heeresetat könnte sofort mindestens 16-17000 sicher brauchen und diese Zahl könnte wesentlich erhöht werden, da auch die Neben dienstleistungen, wie der Wagen- und der Tränke- und Lagerdienst usw., alle in diesem Sinne organisiert werden müssen und für die die ebenfalls nötigen Mannschaften fehlen. Jeder, der sich bei den Rekrutierungen meldet, erhält unter diesem Plane Arbeit, d. h. er wird als Soldat eingestuft.

## Das Ziel.

Roman von Konrad Remling

8. Fortsetzung.

„Fräulein Frigi, möchten Sie reich sein?“, frug Ada.  
„Späß...!“  
„... und vornehm, elegant... Seide tragen, Pelz und Brillanten! Ach — und die Männer beherrschen, daß sie... daß sie einem alles gewähren müßten — aber auch alles?“  
Frigi blinzelte mit den Augen.  
„Ah... nun tauchen Sie auf! Bravo so, mein Kindchen! Aus Ihnen kann noch etwas werden. Warum nicht? Wenn man es nicht allzu genau nimmt mit... na, Sie verstehen schon.“  
„Nein —“ Ada wurde nachdenklich — „das meine ich nicht. Anständig müßte man bleiben. So, wie die Kommerziantenfrau, meine ich.“  
„Na, Sie können es ja mal probieren. Aber Späß beiseite — vorläufig sind wirs noch nicht; und da ist es am besten, man nimmt auch mit etwas weniger fürlieb.“ Frigi wurde plötzlich verträumt und trat dicht an die Kollegin heran — „Fräulein Ada, hätten Sie Lust, mit mir am Sonntag auszugehen?“  
„Wohin?“  
„In den Grunewald oder sonstwo.“  
„Allein?“  
„Unfinn! In Begleitung natürlich. Ich kenne ein paar nette Herren. Der eine ist Buchhalter; mit dem bin ich schon öfter zusammengewesen; er hat einen Freund — erster Verkäufer bei „Rosenberg“... na — das wäre was für Sie.“  
„Verkäufer?“  
Ada jagte es sehr gehetzt, so daß Frigi sich ein wenig beleidigt zurückzog:  
„Sie können ja auch mit einem Leutnant oder mit einem Grafen ausgehen, wenn Sie genug davon auf Lager haben.“

bis zum 1. April nächsten Jahres. Sie erhalten vollen Sold der anderen Gemeinden und sogar „Armenungsgeber“ für die, welche Frau und Kinder dabeinlassen. Besondere Ausichten und Versprechungen werden denen gemacht, die danach endgültig ins Heer treten.

Leider sind die meisten Arbeitslosen weder jung noch stark. Wer hier je auch nur eine der Arbeitslosen-Versammlungen oder Umzüge gesehen, weiß sehr wohl, daß das alles schöne Worte und spanische Schöpfung sind. Diese Arbeitslosen, die wir alle nur zu genau kennen, bestehen aus der Gese des Volkes zumeist, aus jenem Teile der in den Slums aufwächst, deren Eltern schon dem Trunk und allen Lasten ergeben waren und ihnen selbst den gleichen abschüssigen Weg zeigten. Verkommene, halbverhungerte, meist von Schnaps und widrigen Abfällen ihr elendes Leben fristende Gestalten. Die anderen, welche nur in Zeiten der Arbeitseinstellungen sich äußerlich ihnen anschließen oder sonst zurechnen, sind auch in den seltensten Fällen kräftige oder gar außerdem jugendliche Arbeiter, sondern wieder nur der Auswurf der Arbeitsarmee, diejenigen, die zu allererst immer ihre Arbeit verlieren, weil sie deren nur noch recht wenig befriedigend zu leisten vermögen.

Und aus diesen Elementen soll ein Heer, eine „Spezial-Reserve“ geschaffen werden, die der ersten Linie ihre Mobilisierung ermöglichen und die im Kriege in ihr Gefallenem einsetzen soll??! In den düstersten Tagen des Vorkrieges griff man zu einem ähnlichen Verzweiflungsmittel und warb Alles an, was sich nur melden wollte, und Alter und Höhe hatte. Die englischen Offiziere, die damals in Südafrika standen, sprechen heute nur noch mit Schauer oder tiefstem Abscheu von dieser „Spezial-Reserve“, die man ihnen damals nachsandte, und die sich nur als — Marodeure langlich erwies.

In der Tat denkt auch Mr. Saldaue gar nicht daran, aus diesen Elementen eine Ersatzarmee zu bilden. Was wir da oben zitierten, ist nur Zuckerrut für ein berechtigt Substitut, ein wenig politische Feimühle. Mr. Saldaue will etwas ganz anderes, freilich zu dem gleichen Endzweck, die Schwierigkeiten der Arbeitslosenfrage zu erleichtern. Er will, daß die Arbeitgeber, besonders die auf dem Lande und die großen Industriezweige, ihm für seine Ersatzarmee ihre jungen, kräftigen und noch lebensfrischen Arbeiter (die sie immer behalten) überlassen, zum Diensten übergeben, wenn möglich, und diese dann aus den Reihen der Arbeitslosen ersetzen. Da aber wird er die Rechnung ebenso ohne den Wirt gemacht haben, wie dordem, als er sich aufordnete, ihren Arbeitern einen doppelten Urlaub mit vollem Lohne gewährt, damit diese auf Kosten ihres Arbeitgebers die Feldlagerübungen mitmachen könnten. Am allerwenigsten werden die Arbeitgeber darauf eingehen, wenn sie sehen, wie Alles ausgedoten werden soll, um die einmal Geworbenen zum endgültigen Eintritt in das stehende Soldatenheer zu bewegen, diese „neue Laufbahn“, die höhere und bessere Ausichten bietet, als andere bürgerliche Berufe gleicher Art.

## Mr. Roosevelt verkündet Mr. Bryans Vernichtung.

(Kabel-Brief.)

— Newyork, 1. Okt. Die amerikanische Wahlkampagne nimmt von Stunde zu Stunde gewalttätigere, leidenschaftlichere Formen an. Kein Schimpfwort, keine noch so infame Denunziation scheint mehr zu kräftig, um selbst die Gefühle der ersten Männer der Union treffend zum Ausdruck zu bringen. Der Präsident selbst erklärte am Montagabend triumphierend, er habe Bryan nun vernichtet. Freilich nur auf dem Papier — er hatte von Mittag bis kurz vor Mitternacht einen ganzen Reihe von Telegrammen und Maschinenzettelchen einige 6000 Worte zu diesem Zwecke diffundiert, die dann der Telegraph sofort in alle Winkel trug und einige 60 Telephonisten zugleich an alle wichtigeren Tagesblätter direkt vom Weißen Hause aus übermitteln mußten. Natürlich bringt die gesamte Presse heute früh diese Vernichtungs-Philippika, ohne sie indessen übermäßig zu quittieren.

Die Newyork „Post“ und die „Times“ haben sich bereit, bei dem im Westen sich heiser redenden Kandidaten Roosevelt, Mr. Taft, während der Winternachtsstunde noch anzufügen, ob er es billige, daß Roosevelt so das ihm anvertraute Amt desPräsidenten „herabwürdigte“, aber natürlich dankend abgelehnt, sich dazu zu äußern. Roosevelt beschuldigt Bryan, „wühlende Demagogen und bestechliche schamlose Schurken zu züchten, deren Metier es sei, die gemeinsten Naturtriebe zu entfesseln und die niedrigsten Instinkte der Massen aufzufächeln.“ Und er prägt für diese Klasse von Politikern das neue Wort „Gastellianismus“ nach dem bereits von Bryan fallen gelassenen Gouverneur von Oklahoma. Dieser ist nicht wie Forester in den Hintergrund getreten, sondern antwortet ruhig weiter und hat nun eine Kampagne gegen den Präsidenten begonnen, die ihres Gleichen selbst in der Geschichte amerikanischer Wahlkämpfe sucht.

Roosevelt beschuldigt Roosevelt aller erdenklichen Niederträchtigkeit, nennt ihn den größten Gauner, den abgefeimtesten Gallunke, der je das amerikanische Volk hinter das Licht geführt, einen infamen Lügner, einen erbärmlichen Winkelpolitiker, den traurigsten Charleston und Schwindler, der je in Amerika ein Amt besetzte. U. s. w.

Die demokratische Presse fordert Bryan, nun auch seinerseits die Glacéhandschuhe auszuschießen, die einem „Kloppschichter“ wie Roosevelt gegenüber nicht mehr angebracht seien und nun auch seinerseits drauf und dreinzuschlagen, daß die Funken fliegen. Danach darf man also auf die kräftigsten Argumente noch gefaßt sein; so scheinbar es auch erscheinen mag, das schon Gesehene noch zu übertrumpfen.

Aber auch Mr. Hearst, der eigentliche Aufreißer des ganzen Schmutzes, verachtet die Reporter lächelnd, das „Beste läme noch und er nehme auf seinen Kampagnenfeldzug nach dem Westen einen solchen Posten schwer kompromittierender Korrespondenzen erster Politiker und Parteiführer mit den Bekleidungsstrümpfen mit sich, daß ihm bis zum Abschluß der Kampagne, Ende November, für jede Woche neue und bessere Entschüllungen verbleiben. Er habe seine Dosen sorgfältig abgewogen und werde sie verabreichen, wie das ihm am besten scheine. Die kaltsblütige Brunnenergüßung an hellem lichten Tage und vor aller Welt, die wohl je dagewesen.

Die unabhängigen Blätter melden kurz: Hearst ist nach dem Westen mit einer Handtasche voll Stint-Dynamitbomben gefüllt mit Pikareszenz abgegangen.“ Das amerikanische Publikum scheint, mit Ausnahme der vornehmeren Kreise, die so wenig zahlreich, wie in diesem Falle einflußlos sind, an der Brutalität der Kontraste großen Gefallen zu finden und klatscht Roosevelt lärmend Beifall. Bei den Massen war „Teddy“ nie populärer als jetzt, wo er mit aufgeträmpelten Hemdsärmeln, einen mächtigen Dornenbüschel schwingend und blind um sich schlagend von den billigeren Tagesblättern gern dargestellt wird.

Auf die Dauer scheint es freilich Roosevelt leid zu sein, Bryan in einensfort zu „vernichten“. Denn nach einer solchen ausgebeugenen Meldung soll er sich entschlossen haben, dem demokratischen Präsidentschaftskandidaten nicht mehr zu antworten. Aber wer das Temperament Roosevelts kennt, vermag nicht recht an diesen großen Vorstoß zu glauben.

## Graf Zeppelins Auskunst über die Lehren seiner „großen Fahrt“.

— München, 1. Okt. Auf der heutigen Jahresversammlung des „Deutschen Luftvereins“ bildeten die Ausführungen des Grafen Zeppelin über die Lehren und Folgerungen seiner historischen Fahrt am 4. und 5. August den Mittelpunkt des Interesses. Der zum Vorstand gewählte führe Sieger der Luste hielt folgende Ansprache:

„Herr Professor v. Binde hat mir etwas vorgegriffen, indem er mitgeteilt hat, daß ich mich entschlossen habe, die Wahl als Vorsitzender des Vorstandes anzunehmen. Das Bewußtsein der gänglichen Unzu-

versen, so daß ihre gut gewachsene Figur mit der herben, noch nicht ganz gerundeten Seitenlinie voll zur Geltung kam. Ein paar Mal schon hatte sie bemerkt, daß der Blick des Abteilungschefs, der hin und wieder prüfend durch die Räume ging, länger und interessierter als bei den übrigen Damen auf ihr haften blieb; dann beugte sie sich, scheinbar absichtslos, zur Seite und griff nach einem der oberen Fächer des Regals, als habe sie dort irgend etwas zu ordnen; sie wußte, daß sie schöne Arme hatte, und wollte auch diese bewundern lassen — in möglichst grazioser Haltung, die sie zu Hause vor dem Spiegel schon hundertmal studiert hatte. Innerlich triumphierte sie dann, wenn Herr Zarnow bisweilen stehen blieb und ein paar freundliche Worte an sie richtete. Aber sie war schlau, die kleine Ada — weder ihre Augen, noch ihre Gesichtszüge ließen etwas davon merken, was in ihrem Innern vorging.

Mit Frigi war sie noch immer eng befreundet, aber auch mit allen anderen Kolleginnen wußte sie sich aus Klugheit gut zu stellen.

Jener erste Sonntag im Grunewald war eigentlich nicht ganz nach ihrem Geschmack gewesen. Herr Voigt, der erste Verkäufer von Rosenberg & Co., sah zwar nicht übel aus, er trug sich äußerst elegant, aber sein Gesicht mit den frischen roten Waden und dem semmelblonden Haar und Schnurrbart machte einen zu wenig männlichen Eindruck. Außerdem war er nicht sonderlich freigebig; mit der Stadtbahn waren sie hinausgefahren — anstatt in der Droschke, wie Ada geträumt hatte — und am Abend, als sie wieder in Berlin anlangten, hatte er ihr kaltes Abendbrot „spendiert“, im Schultzeiß... während Ada schon an die „Traube“ oder an „Kempinski“ gedacht hatte.

Es war nicht so ganz leicht gewesen, im Laufe der Wochen etwas mehr von ihm zu erlangen, aber schließlich hatte sie es doch erreicht, so daß selbst Frigi eines Tages ihre Verwunderung darüber aussprach.

(Fortsetzung folgt.)

„Nein, nein — ich fragte ja nur.“ lenkte Ada ein.  
„Also abgemacht! Sonntag um drei Uhr. Sie können mich ja abholen.“

Frigi war zu oberflächlich und auch zu gutmütig, als daß sie der Kollegin hätte länger zürnen können.

Ada wollte noch etwas entgegenen, aber es traten gerade zwei neue Käuferinnen an ihren Tisch, und sie schämte.

Mechanisch beschäftigte sie sich mit dem Zusammenrollen der vorgelegten und nicht gewählten Stoffe. Sie dachte über das soeben geführte Gespräch nach und überlegte, was sie wohl antworten könnte am Sonntage. Eigentlich war ja nichts zu überlegen: der schwarze Tuchrock und die rotseidene Bluse war ihr einziges Prunkstück. Räderlich. Und damit sollte sie paradiere. Einen neuen Winterhut hatte sie auch noch nicht. Aber es war ja erst Oktober. Sie wandte sich zur Seite und musterte sich im Spiegel: die lebhaft, wenn auch leicht geführte Unterhaltung hatte ihre Wangen gerötet, ihre Augen glänzten, und als sie jetzt — nicht ganz unzufrieden mit der Musterung ihrer eigenen Persönlichkeit — ihr Spiegelbild anlächelte, stahlen sich ein paar leichte, kaum merkbare Grübeln in ihre Wangen; mit einer verflochtenen Bewegung der Rechten drückte sie das volle, weiche, seidig schimmernde blondhaar etwas tiefer in die Stirn und warf noch einen kurzen, selbstbewussten Blick in den Spiegel: neben Frigi konnte sie sich jetzt sehen lassen! Also Mut!

2. Kapitel.

Mehr als ein Vierteljahr war vergangen. Ada hatte sich eingelebt und verstand schon, recht geschickt — im Tone ihrer Kolleginnen — die Kundschafft zu bedienen. Sie war etwas voller geworden, trifferte ihr Haar nach der neuesten Mode und sah in der vorgeführten Geschäftstracht — schwarzer Rock, schwarze Satinbluse und weißer Stehragen — vorteilhafter aus als die meisten ihrer Kolleginnen. Sie hatte eine eigentümliche Art, beim Gehen den Oberkörper lässig in den Hüften zu wiegen, und den Kopf ein wenig in den Nacken zu

Langsamkeit meines Wissens auf dem Gebiete der Naturwissenschaft und der Technik und die weitgehende Ueberlastung mit Arbeit mußte mich schon führen, diese ehrenvolle Wahl, mit der sie mich ausgezeichnet haben, abzulehnen. Aber allerdings auf dem jetzt die Gemüter so vielfach beschäftigenden Gebiet der Motorluftschiffahrt verfüge ich über einen Schatz von Erfahrungen, welcher mich zur Beurteilung befähigt über das bisher Geleistete und über die Gedanken und Vorschläge zur weiteren Vervollkommenung. Darauf, daß ich mit meiner Meinung nicht darüber zurückhalte, hat sich das deutsche Volk durch seine einstimmige urgewaltige Bewegung, durch die Spende der Mittel, daß ich das begonnene Werk weiterführen kann, ein Recht erworben. Es ist mir zur hohen heiligen Pflicht geworden, und darum nehme ich die Wahl in eine Stellung, die mir in hervorragender Weise Gelegenheit bietet, dieser Pflicht nachzukommen, mit tiefgefühltem Dank an. (Lebhaftes Bravo!)

Es sei mir gestattet, gleich jetzt mit meiner Aufgabe zu beginnen, indem ich in ganz kurzen Worten die, wie ich weiß, von allen Seiten begehrte Auskunft gebe, über die Lehren und Folgerungen, die sich aus meiner Fahrt am 4. und 5. August d. J. ableiten lassen.

Die Ausfahrt vollzog sich unter günstigen Bedingungen. Das Fahrzeug hatte durch seine vorangegangene zwölfstündige Schweizerfahrt gezeigt, daß es in allen Teilen in Ordnung war, alle seine Organe funktionierten nach Wunsch. Die Witterungsverhältnisse waren, soweit es zu der Jahreszeit überhaupt sein kann, günstig; ich sage zu der Jahreszeit, weil der Sommer nachteilig für die Luftschiffahrt hat, nämlich erhebliche Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht. Es wurde auch von der Nachthöhe in die Tageswärme hineingefahren und das Wiedererlangen von Nachthöhe trat erst ein in der folgenden Nacht, nachdem man nun schon sehr viel Gewicht durch Verbrauch von Betriebsmitteln wie Schmieröl verloren hatte. So kann man sagen, soweit die Fahrt programmäßig verliefen ist, sollte in vierundzwanzigstündiger Fahrt ohne Unterbrechung Mainz erreicht und etwa hundert Kilometer Weg zurückgelegt werden. Soweit das geglättet ist, war es die Quittung aus unserer Berechnung und noch in einer weiteren unfehlwilligen Weise ist diese Bescheinigung gegeben worden, durch die beiden Landungen. Es war stets angezeigelt worden, daß man in einem starken großen Fahrzeug vollkommen ruhig und sicher auch auf Festland herumgeraten kam. Der Rhein ist ja kein Festland gewesen, aber immerhin ist auch dieses Land ganz gut vor sich gegangen und noch viel ruhiger diejenige Landung auf dem Festland, für die man eine Stelle voraussuchen konnte. Man nahm dabei das Ausfliegen der Gondel kaum wahr.

Wenn das Programm gestört wurde durch unbeschäftigte Landung, so muß man, um dies beurteilen zu können, sich die Gründe vergegenwärtigen. Es ist vor allem das mit dem Eintritt der Wärme, wodurch ein bedeutend größerer Auftrieb erzielt wird, während gleichzeitig Ballast durch Betriebsmaterialverbrauch vermindert wurde. Wollte man sich dem ganz preisgeben, diesem Auftrieb, so würde man sehr viel Gas dadurch verlieren. Wenn dann die Kühlung eintritt und in kleinere Schichten herunterkommt, so fehlt das Gas, man hat nicht genügend Auftrieb. Diese Auftriebsunterschiede können überwunden werden durch dynamische Kraft, falls die Tragwirkung des schräg gestellten Fahrzeuges oder der horizontalen Steuer durch die Geschwindigkeit der Fahrt eine genügende ist. Ein Unterschied von ein Grad Wärme zwischen Gas-temperatur und äußere Temperatur veranlaßt einen mehr oder minder starken Auftrieb von ungefähr 60 Kilogramm. Da man Unterchiede von mehr als zehn Grad sehr leicht haben kann, so handelt es sich hier gleich um 600 Kilogramm. Es ist infolgedessen eine bedeutende Kraft, die überwunden werden muß. Das gelang auf der Schweizer Fahrt und auch da ganz gut so lange, als Motor im Gange waren. Sobald ein Motor gestoppt werden mußte, z. B. um neues Benzin heranzufüllen oder irgend etwas nachzusehen, war die Bewegung nicht mehr rasch genug und nun ging das Fahrzeug in die Höhe, bis es seine natürliche Schwere erreicht hat oder bis der andere Motor wieder in Gang gebracht werden konnte. Man hat es an dem hinteren Ende noch mehr verloren als an dem vorderen Ende, weil hier nur der Verlust durch die dünne Luft entfiel, sondern auch weil im hinteren Ende das Gas an sich schon dünner war. Das ist, weil die Fahrt im Gange von Konstanz nach Basel des Morgens war und die Sonne im Süden stand. Um die Mittagszeit kam die Schwerkraft nach Norden, die Sonne bestrahlte wieder das hintere Ende des Fahrzeuges und so war immer da das Gas bedeutend dünner als in den vorderen Teilen, so daß noch die weitere Schwere dazu kam, daß, wie die Kühle des Abends eintrat, die Spitze nach abwärts sich lenkte. Da hatte das hintere Ende verhältnismäßig noch viel weniger Auftrieb und es wollte mit einem Motor nicht gelingen, die Spitze nach abwärts zu drücken und nach abwärts zu fahren. Man wurde immer nach oben getrieben. Eben dieses Moment und das Aufstören der starken Sommerstrahlung trat ein, als man sich dem Rheine näherte. Es war nur ein Motor im Gange, der andere war durch Verbrauch eines Rübchens, das nicht gleich ersetzt werden konnte, unbrauchbar geworden. Als man dem Rheine nahe kam, war ein Halten mit dem einen Motor nicht möglich, man mußte tollends auf den Rhein heruntergehen. Es wurde dann die Stelle gefischt gewählt und es ist auch vollkommen gelungen.

Um nun die Fahrt fortsetzen zu können, mußten zwei Dinge geschehen: es mußte soviel wie möglich entlastet werden und es mußte Nachthöhe erwartet werden. Sobald beides geschehen war, konnte die Fahrt fortgesetzt werden. Sie verlief vollständig glatt über Mainz hin und zurück bis wieder über Mannheim, und da versagte der vordere Motor vollständig. Es war ein Lager ausgeschmolzen, aber es war Beningdortal reichlich vorhanden, auch für eine viel längere als 24stündige Fahrt. Und da konnte man ja ruhig das abwarten, was kommen würde. Die Nacht war sehr dunkel, aber es gelang doch, sich

in seemannischer Weise zu orientieren und die Fahrt so einzurichten, daß man nahe kam der Stelle, wo man die Wacht hatte zu landen. Es war nicht zu vermeiden, daß man wieder in sehr große Höhe getrieben werde. Bei der Erreichung von 1800 Meter Höhe wurde Gas entlassen, um nicht noch höher zu steigen. Dann hat man nur soviel Gas entlassen, daß man weiter herunterkommen konnte, und so ging die Fahrt weiter und über Stuttgart hin, immer noch in beträchtlicher Höhe. Da, südlich von Stuttgart, in den Hildern, machte sich eine bedeutend stärkere Aufströmung bemerkbar und wir erkannten, daß mit dem einen Motor, den wir hatten, nicht mehr vorwärts zu kommen war. Wir würden also anstatt vorwärts zurückgelassen sein. Das wollten wir nun doch nicht und beschloßen die Landung, nachdem wir weiter heruntergekommen waren, um zu sehen, ob nicht eine etwas weniger starke Aufströmung herrsche. Das war bis zu einem gewissen Grade der Fall und man hoffte, daß es nun wieder gehen würde. Aber auch da wurde der Wind so stark, daß keine Aussicht bestand, vorwärts zu kommen, und das vor uns liegende Hindernis der Alb mußte veranlassen, lieber da zu landen und neue Mittel zu suchen, um die Fahrt fortzusetzen. Es ist bekannt, daß auch diese Landung vollständig glatt und ohne die geringste Beschädigung des Fahrzeuges sich vollzogen hat. Dann trat das Unglück ein, daß eine plötzliche nahebeie Sturm-welle seitlich heranlief und das Fahrzeug ertrank. Es machte einen Sprung von einem Kilometer Länge. Inzwischen war durch einen der im Fahrzeug befindlichen Leute das Ventil gezogen worden. Das trug auch noch dazu bei, daß es sich bei der Landung, die an der Spitze war, senkte. Der ausgerissene Anker schlug nochmal ein und schloß so, daß nicht etwa ein Festlegen abtrifft oder irgend etwas am Fahrzeug, sondern der eigene Anker ist in zwei Stücke zerfallen worden. Dann ging das Fahrzeug noch ein Stück weiter, bis es in einer Baumgruppe, schon brennend, sich festsetzte.

Es handelt sich nun darum, zu wissen, ob diese unglücklichen Vorkommnisse zu vermeiden waren oder nicht. Sie sind ganz gewiß zu vermeiden. Wenn wir genug Erfahrung gehabt hätten. So wußten wir, daß wir auch mit einem Motor recht gut unsere Höhe erhalten und niederhalten können, wenn wir es geschickt anfangen wissen. Wir hatten ja die Erfahrung noch nicht von der ungleichen Erwärmung am Ballon vorne und hinten und andere Momente, deren Ausführung hier zu weit führen würde. Es handelt sich nun darum, daß man solche ungleichen Auftriebe vorn und hinten durch reichlichere Verlegung von Lasten ausgleichen kann, als das bis jetzt geschah durch ein und dasselbe Gewicht des Luftschiffes. Die bisher festgelegten Lasten, also Benzin, die werden künftighin leicht transportabel gemacht, so daß man damit alles ausgleichen kann. Ein anderes Mittel, das, wenn man aus der Nachhöhe in den warmen Tag geht, zweckmäßig zu gebrauchen ist, das ist das Aufnehmen von Lasten, wozüglich von Wasserballast. Aber das wußte man schon in der Theorie, war auch schon auf der See erprobt, aber wir waren noch nicht erfahren genug, um es bei dieser Rheinfahrt anzuwenden. Es ist das ein zweckmäßiges Hilfsmittel, um lange Fahrten zu machen, es ist aber durchaus keine Notwendigkeit, da sich alles mit dynamischen Mitteln machen läßt.

Es wäre die Landung auf dem Rhein zu vermeiden gewesen und ähnlich die andere Landung, wenn wir uns eine größere Geschwindigkeit zu geben vermocht hätten, als wir sie mit dem einen Motor erreichten. Aus welchem Grund der Motor den Defekt erlitt, ist nicht ausgeklärt, man hat vermutet, daß es von der inneren Schrägstellung des Fahrzeuges komme, wodurch das Lager weniger Schmierung bekommen hätte. Das ist aber nicht der Fall, denn gerade das hinterste Lager ist es, das aus- gelassen ist, und dieses hätte im Gegenteil den größeren Vorrat an Schmieröl haben sollen. Also, der Grund ist nicht ermittelt. Man ist dabei, noch eine bessere Schmierung einzuführen und es ist zu hoffen, daß das beschlossene Vorkommnis nicht wieder eintreten wird.

Nun die Gründe, warum das Fahrzeug sich losgerissen hat bei Götterdingen. Die Mittel der Befestigung, die miteingeführt werden, sind im ganzen sehr reichlich; es waren zwei Kettenanker und auch eine Anzahl von Erdbohrern, die nötigen Laxe usw. Aber wir waren auch genügend, alles irgendwie entbehrliche bei der ersten Landung am Rhein zurückzulassen. Es war also, wenn ich mich so ausdrücken darf, nur eine Garantie von solchen Mitteln vorhanden. Aber auch die hätte vollständig ausgeübt, das Fahrzeug gegen einen nach so heftigen, gegen die Spitze wirkenden Sturm festzuhalten. Es ist auch tatsächlich nicht ein Seil, überhaupt nichts gerissen, sondern das Fahrzeug hat sich in der Weise losgemacht, daß es von der Windwelle von unten heraus gehoben wurde und daß es gleich einem Schiff seinen Anker erlöset, wenn es gerade darüber ist und es nach oben zieht. So hat es seine Befestigung aus der Erde herausgezogen und mitgenommen und der Auftrieb ist so gehalten gewesen, daß die Gondel, welche von dreißig Mann gehalten wurde, diesem Auftrieb nicht widerstehen konnte. Das ist auch eine Sache, die sich kaum wiederholen wird.

Ein so mächtiger Auftrieb ist meines Erachtens nur dadurch entstanden, daß man die Ueberausende von Zuschauern durch die Truppen in einer gewissen Entfernung zurückhielt. Durch diesen Menschenwall ist eine Art von Schüssel entstanden, in deren Längsmitteln sich das Fahrzeug befand. Der Sturm hat sich an dem ersten Wall gefaßt, verweilte sich in dieses Becken hinein, dazu kam der Widerstand des Luftschiffes selbst, dieses wurde gleichzeitig hinübergedrückt nach der anderen Wand von Menschen, die die andringende Luft nicht hinausließ, und das hat diesen gewaltigen Auftrieb veranlaßt. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß, wenn man in der Lage ist, dieses Eindringen von Sturm unter das Luftschiff zu vermeiden, dieses unter allen Umständen zu vermeiden ist. Wenn man das damals getrachtet hätte, hätte man alle Leute herangerufen und das Luftschiff würde sicherlich nicht losgerissen sein.

Man könnte sagen, es war leichtsinnig, mit so wenig Erfahrungen eine solche Fahrt überhaupt zu unternehmen. Ich muß das vollständig zugestehen.

Es liegt eine Reihe von Fragen vor, die wir praktisch noch nicht beantwortet haben. Aber ich bin doch auch gedrängt worden durch die Lage: meine Mittel waren erschöpft. Um weitermachen zu können, mußte ich es dahin bringen, daß mir möglichst bald die Fahrzeuge abgenommen werden, das vorhandene und das beschädigte, um wieder Raum zu bekommen zum Weiterbau. Das besteht noch weiter, daß ich die Abnahme wünschen muß, um Raum zum Bau zu bekommen. Durch die Vernichtung des einen Fahrzeuges hat sich dies um mehrere Monate verlängert. Die andere Seite, der Mangel an Mitteln, ist durch die hochherzige Spende des deutschen Volkes beseitigt worden, und wie ich es darzulegen versucht habe, darf man der Ueberzeugung sein, daß sich das deutsche Volk damit wirklich die Entwicklung der Luftschiffahrt zu einer außerordentlich nützlichen Sache erworben hat.

Stürmischer Beifall und Handklatschen zeigte den begeisterten Dank der Versammlung für die mit großer Spannung entgegengekommenen Rede des Grafen Zeppelin. (Wied. R. Nachr.)

**Tages-Rundschau.**  
**Deutsches Reich.**

— Berlin, 2. Okt. Polizeipräsident v. Stubbenrauch, der vor einigen Tagen einen plötzlichen Erstickungsanfall hatte, mußte sich einer Operation unterziehen. Er befindet sich jetzt auf dem Wege der Besserung.

— München, 1. Okt. (Tel.) Prinz Ludwig von Bayern, der Direktor des „Deutschen Museums“, hatte heute die Mitglieder des Vorstandes und des Ausschusses des Deutschen Museums in das Wittelsbacher Palais geladen. Das wissenschaftliche Interesse des Abends konzentrierte sich auf einen Vortrag des Geh. Rats Prof. Dr. Klein aus Göttingen über: „Die Beziehungen zwischen Wissenschaft und Technik.“ Dem Vortrag schloß sich ein längeres gefälliges Beisammeln an.

Der 75. Geburtstag des Generalobersten v. Sehnke. In Berlin, 1. Okt. (Tel.) Generaloberst von Sehnke beging heute die Feier seines 75jährigen Geburtstages. Schon am frühen Morgen trafen in seinem Heim am Kurfürstendamm telegraphische und briefliche Glückwünsche in großer Zahl ein. Der Kaiser hatte seinem Telegramm ein Angebinde in Gestalt einer wertvollen, goldgeprägten Krone folgen lassen. Auch der Kronprinz sandte ein Geschenk. Im Namen des kaiserlichen Hauptquartiers gratulierte dessen Chef, General-Adjutant von Pflessen. Auch das Alexander-Regiment, bei dem der General à la suite eingeteilt wird und dem er früher angehört hat, beehrte sich unter dem Generalen.

Zur sozialdemokratischen Budgetbewilligung. — Berlin, 1. Okt. In Versammlungen der sozialdemokratischen Partei Berlins wurden überall Resolutionen gegen die Haltung der Sozialdemokraten in der Budgetfrage angenommen. Die Argumente, mit denen die Abgeordneten Fischer, Feine und Schmidt und noch einige andere Parteigenossen den Standpunkt der Sozialdemokraten zu vertreten suchten, vermochten nicht durchzubringen.

— Götting, 2. Okt. Das Regierungsblatt stellt fest, daß die Sozialdemokraten im Landtage das Budget nicht weniger als fünfmal bewilligt haben.

**Schweiz.**

— Bern, 1. Okt. (Tel.) Vom Bundesrat wurde mit 24 gegen 2 Stimmen eine Gesetzesvorlage angenommen, welche die von Anarchisten und Sozialisten in der Schweiz vielfach betriebene antimilitärische Propaganda mit Gefängnis bestraft.

— Bern, 2. Okt. (Tel.) Plagiat des Reichens, der Präsident der Generaldirektion der Schweizer Bundesbahnen, hat dem Bundesrat seine Demission für 1909 eingereicht. Diesen Schritt ist auf Angriffe zurückzuführen, denen die Generaldirektion der Bundesbahnen in letzter Zeit nicht ohne Grund ausgesetzt war.

**Niederlande.**

— Haag, 1. Okt. (Tel.) Weder im Ministerium des Aeußeren noch im Kolonialministerium ist eine Kandidatur darüber entworfen, daß Präsident Casteris sich weigere, die holländische Note von dem deutschen Gesandten in Caracas entgegenzunehmen. Die Regierung hat keineswegs die Absicht, Dokumente dem Präsidenten durch eine Spezialkommission zustellen zu lassen.

**England.**

— London, 1. Okt. (Privat.) König Edward hat angeordnet, daß die „Briefe der Königin Viktoria“, die bisher in einer kollektiven Ausgabe zu haben waren, summe in einer populären Ausgabe zum Preise von 6 Schilling erscheinen sollen. Der Verlag der „Times“ hat diese Neuausgabe übernommen.

— London, 1. Okt. (Privat.) Mit all dem herkömmlichen Jermoneill ist Sir George Truscott in der Guildhall zum Lordmarch von London für das kommende Dienstjahr gewählt worden. Sir George Truscott, dessen Vater 1879 bereits Lordmarchor von London war, ist 1857 in Brighton geboren und genos in Privatschulen Frankreichs seine

D Newport, 1. Okt. Mit einem Chauffeur ihres Vaters durchgebrannt ist die Tochter des Millionärs Mr. W. A. Spear in Atlanta. Sylvia Spear ist die einzige Tochter und steht auf der Höhe des Wohlstandes, in den „sweet seventeens“, während ihr Geschwister, mit dem heimlich getraut war, zwanzig Jahre alt ist. Papa Spear ist naturlich sehr aufgebracht, und mit ihm die ganze Verwandtschaft, aber das junge Paar setzt sich nicht daran und befragt die Filsterweberin umgekehrt in Washington. Die junge Ehe wird in diesem Falle voraussichtlich von längerer Dauer bleiben da die junge Frau bei ihrer Volljährigkeit die Hinterlassenschaft ihres Großvaters im Werte von vier Millionen erbt.

**Unfälle.**

— Berlin, 2. Okt. (Tel.) In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung gedachte der Vorsitzende des Hochbahnunfalls und sprach den Betroffenen sein Beileid aus. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß Vorkehrungen getroffen werden, um ein ähnliches Vorkommnis für die Zukunft zu vermeiden.

Sechs Opfer der Katastrophe wurden gestern beerdigt. Der Zugführer des abgefuhrten Zugs ist seinen Verletzungen erlegen. — Brandenburg a. d. S., 1. Okt. (Privat.) Heute nacht 3 Uhr brach im Gasthof „Zur Stadt Magdeburg“ ein Schachfeuer aus. Eine 20jährige Leinwandhändlerin lieg den Ueberlebenden des Hotels unter dem Daube schlief, ist in den Flammen umgekommen.

— Magdeburg, 1. Okt. Durch die Ausbänkung eines Kohle-trockenofens, der im Benzingerimmer stand, ereignete ein Schloß-zimmer der Bauunternehmer Schlüter und seine Frau. Die Wiederbelebungversuche waren bei dem Mann erfolgreich, die Frau ist tot.

— Hamburg, 1. Okt. In der Chemischen Düngersabrik in Neudorf ereignete sich heute eine große Benzinexplosion. Der Unfall ist dadurch entstanden, daß mittags in der Entsetzungsanlage ein Rohr platzte, wodurch Benzoldämpfe nach außen traten und Feuer fingen. Die Flammen schlugen in die Anlage zurück, worauf die Explosion erfolgte. Die Gebäude und Apparate wurden nun größtenteils zerstört. Nach kurzem Brande erfolgte eine nochmalige Explosion, da noch verbleibende Behälter mit Benzol gefüllt waren. Sämtliche in der Anlage selbst beschäftigten Arbeiter konnten glücklich ins Freie gelangen, jedoch wurden

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

— Mannheim, 1. Okt. Der Mannheimer Kunstverein hat jetzt eine Sonderausstellung der Werke des norwegischen Malers Egnard Runch veranstaltet. Dieser Künstler, der eine große zeichnerische Kraft mit tiefen philosophischen Problemen verbindet, der den Erscheinungen gleichsam in ihrer innersten Seele nachgeht, hat bei seinem Aufstehen in Berlin, wo er seit den 90er Jahren wohnt, ziemliches Aufsehen erregt, das bis heute angehalten. Eine Besichtigung der Ausstellung dürfte somit für jeden Kunstfreund von großem Interesse sein.

— Wertheim, 2. Okt. In der altberühmten Alt-Wertheimer hier veranstaltet gegenwärtig der historische Verein Alt-Wertheim eine Ausstellung von Gemälden, die würdig ist, in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Es sind einige 50 Oelgemälde, Pastelle, Zeichnungen, Kopien usw. des bekannten Wertheimer Malers Debetam, die hier zum erstenmal vor Augen geführt werden. Trotz seiner Vielseitigkeit läßt der Künstler eine große Vertiefung, einen starken Zug von künstlerischer Eigenart und eine zielbewusste Kunst erkennen. Von besonderem Interesse ist bei Range-Debetam die Anpassung der Technik an das Motiv des Bildes. Von großer Eigenart zeigt sich der Maler auch in den wenigen seiner ausgestellten Porträts. In den Zeichnungen und Pastellen, welche Motive aus der Wertheimergegend behandeln, bekundet sich das ausgeprägte Talent des Künstlers für das Landschaftliche; es sind Naturstudien, die auf gründlicher Beobachtung, feinem Naturstudium und tiefem, künstlerischen Empfinden beruhen.

— Heberlingen, 2. Okt. An der Restauration der Goldbacher Kirche, in der bekanntlich in den letzten Jahren höchst interessante Wandmalereien aus der frühesten Zeit des Christentums am See, dem 9. bis 11. Jahrhundert, entdeckt wurden, wird s. Zt. eifrig gearbeitet und immer wieder Neues entdeckt. So stieß man unlängst an der Südseite des Langhauses auf Grundmauerreste eines Anbanes. An der Südlichen, wie an der nördlichen Wand sind ferner zwei rundbogige Durchgänge bloßgelegt worden, welche die Verbindung des Mittelschiffes mit den ersten beiden Seitenschiffen gebildet hätten, worauf schon ihre Beschaffenheit deutet, denn es fehlt jede Spur von Säulen oder sonstigen Verschönerung, es waren also offene Durchgänge. Was nun die Wandgemälde betrifft, so sind — abgesehen von den vollständig restaurierten Malereien des Chores — diejenigen des Langhauses noch in ihrem ursprünglichen

Zustand und sollen so erhalten bleiben und nur die Umrisse etwas aufgerichtet werden, um ein möglichst getreues Bild der alten Gemälde zu geben. Jedoch ist endgültiges hierüber noch nicht bestimmt. Dagegen soll in nächster Zeit Oberamts Richter aus Karlsruhe herbeigekommen behufs endgültiger Regelung dieser Fragen.

— München, 1. Okt. (Tel.) Der königlichen Münzfabrik sind von zwei ungenannten Kaufleuten 45 000 M zu Ankaufswesen angeboten worden.

— Paris, 1. Okt. (Tel.) Minister Cruppi eröffnete heute mittag den internationalen Unterrichtskongress. Er wies dabei darauf hin, daß es nötig sei, den Elementarunterricht zu verlängern.

**Bermischtes.**

— Wien, 30. Sept. Die Gerichtspräsidenten erklären die von einem früheren Mitgliede des österreichischen Kaiserhauses gezeichnete Frau Wöllfling für geistes. Die über sie verhängte gerichtliche Kuratel wird dieser Tage aufgehoben werden.

— Klauenburg, 1. Okt. (Tel.) In einem hiesigen Hotel wurde der Baristen-Gesellschaft Ritobem Szalay und die zwanzigjährige Kaffeehaus-Kassiererin Rufsal mit schweren Kopfverletzungen aufgefunden. Die Untersuchung hat ergeben, daß Szalay zuerst die Rufsal zu erschließen und dann sich auf die gleiche Weise zu töten versuchte. Das Mädchen ist tödlich verwundet. Der Geisliche starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

— Rom, 1. Okt. (Tel.) In Genua wurde gestern auf offener Straße der Erprieister Don Paolo Canessa von dem Schullehrer Gerolamo Rizzi erschossen. Der Täter wurde verhaftet. Er erklärte, sein Opfer nicht zu kennen, er habe nur einen Priester töten wollen. Rizzi wurde einer Beobachtungsanstalt übergeben.

— Genua, 1. Okt. (Tel.) Hier tötete die 25jährige Tochter Assunta des verstorbenen Majors Cicchetti gestern abend ihren Bräutigam, einen Beamten der Navigations-generale durch zwei Schüsse. Das Motiv der Tat ist noch nicht festgestellt.

Erziehung. Er ist heute der Chef der Firma James Truscott und Sohn, einer bedeutenden Druckerei und Papierhandlung. Gleichzeitig ist er Direktor einer Lebensversicherungsgesellschaft, einer Londoner Brauereifabrikgesellschaft. Im Jahre 1882 erhielt er sein erstes Cityamt und wurde 1902 zum Sheriff ernannt. Der neue Lordmayor erfreut sich in London allgemeiner Popularität.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 18. September d. J. gnädigst betrogen gefunden, dem Vorstand des Hauptfeueramtes Konstantz, Finanzrat Bernhard Schönerer, das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub Höchstseines Ordens vom Jägering zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. September d. J. gnädigst betrogen gefunden, dem Obergrenzkontrollleur Johann Adam Heilig in Konstantz das Ritterkreuz zweiter Klasse Höchstseines Ordens vom Jägering zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 16. September d. J. gnädigst betrogen gefunden, dem Steuerinspektor Georg Zuppberger in Schwetzingen das Verdienstkreuz vom Jägering zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 19. September d. J. gnädigst geruht, dem Vorstand des Hauptfeueramtes Konstantz, Finanzrat Bernhard Schönerer, auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen, treue geleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. September d. J. gnädigst geruht, den Obergrenzkontrollleur Johann Adam Heilig in Konstantz auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen, treue geleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 19. September d. J. gnädigst geruht, den wissenschaftlich gebildeten Assistenten Dr. Joseph Schaller als zweiten Beamten der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Angulenberg etatmäßig anzustellen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 19. September 1908 gnädigst geruht, dem Vorstand der Bahnbauinspektion Singen, Bahnbauinspektor Johannes Kiegger, die Vorstandsstelle der Bahnbauinspektion I Offenburg und dem Inspektionsbeamten bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Bahnbauinspektor Wilhelm Messerschmidt, die Vorstandsstelle der Bahnbauinspektion III Singen zu übertragen, den zweiten Beamten bei der Bahnbauinspektion I Offenburg, Regierungsbaumeister Max Schröder, unter Verleihung des Titels Bahnbauinspektor zum Inspektionsbeamten bei der Generaldirektion, den zweiten Beamten bei der Bahnbauinspektion III Singen, Regierungsbaumeister Eduard Michaelis, unter Verleihung des Titels Bahnbauinspektor zum Vorstand der Bahnbauinspektion Singen zu ernennen, und den Ingenieurpraktikanten Theodor Mittel von Appenweier und Hans Leiner von Stodach unter Verleihung des Titels Regierungsbaumeister die etatmäßige Amtsstelle eines zweiten Beamten der Eisenbahnverwaltung zu übertragen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 24. September d. J. wurde Regierungsbaumeister Theodor Mittel der Bahnbauinspektion II Basel und Regierungsbaumeister Hans Leiner der Bahnbauinspektion I Offenburg zugeteilt.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 22. September d. J. wurde dem Postverwalter Julius Wenzel in Heidesheim und dem Oberpostassistenten David Reich in Gernsheim der Titel „Postsekretär“, sowie dem Obertelegraphenassistenten Johann Clausing in Mannheim und dem Telegraphenassistenten Karl Oskar Bieber in Konstantz der Titel „Telegraphensekretär“ verliehen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 22. September d. J. wurde der charakterisierte Postsekretär Eduard Blesing aus Langrich in einer Sekretärstelle bei dem Postamt in Säckingen etatmäßig angestellt.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 26. September d. J. wurden die Stationskontrollleure Max Oberle in Murg und Bernhard Schönerer in Wimmernhausen-Neusach zur Generaldirektion der Staatseisenbahnen zugeteilt.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Innern vom 21. Sept. d. J. wurde Reallehrer Karl Schöler in Pforzheim und Zeichenlehrer Christian Lumpp in Eppingen in gleicher Eigenschaft an die Woldschmiedeschule in Pforzheim zugeteilt.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Innern vom 28. August d. J. wurde Betriebsassistent Karl Mengler in Wehr nach Radolfzell zugeteilt.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Innern vom 10. August d. J. wurde Betriebsassistent Ludwig Lehmann in Donaueschingen nach Karlsruhe zugeteilt.

Aus Baden.

Karlsruhe, 2. Okt. Der Gesamtvorstand des Landesverbands der Jungliberalen Vereine Badens tritt am Sonntag den 4. Oktober, vormittags 11 Uhr, zu Karlsruhe in den oberen Räumen des Weinrestaurants „Schöndorf“, Ad. Kaiser- und Kirchstraße, zusammen.

Die Tätigkeit der Zweiten Badischen Ständekammer auf dem Landtag 1907/08, ein Rückblick von Franz Peters, Redakteur (Heidelberg), mehrere in der Nähe des Gebäudes ankommende Personen durch Brandmühen teils mehr, teils weniger schwer verletzt. Insgesamt haben 15 Personen Verletzungen davongetragen, von denen vier in Lebensgefahr schweben. Der Verbleib wird mit Ausnahme der Entsetzungsanlage weitergefolgt werden.

Kiel, 1. Okt. (Tel.) Heute mittag ereignete sich im Keller eines Hauses eine Gasexplosion. Zwei vorübergehende Personen wurden schwer, ein im Hause beschäftigter Arbeiter leicht verletzt. Das Haus ist ziemlich stark beschädigt. Die wahrscheinliche Ursache ist in der Unachtsamkeit von Gasröhren zu suchen.

Schwina (Schw.-Mein.), 1. Okt. (Tel.) Hier selbst ist das Stallgebäude des Portiers Hofstede niedergebrannt. Das Feuer war durch spielende Kinder verursacht worden. Der dreijährige Knabe des Ehepaares Spätlein und das vierjährige Mädchen des Ehepaares Brodrecht sind in den Flammen umgekommen.

Die Cholera.

Petersburg, 1. Okt. (Tel.) In den letzten 24 Stunden wurden bis heute mittag 225 neue Erkrankungen und 98 Todesfälle an Cholera verzeichnet. Die Zahl der Kranken beträgt 1834.

Berlin, 1. Okt. (Tel.) Gestern abend wurde ein junges Mädchen unter cholera-verdächtigen Erscheinungen in das Rudolf-Birchow-Krankenhaus eingeliefert. Das Mädchen ist im Laufe der Nacht gestorben, die Sektion hat jedoch den Cholera-Verdacht nicht bestätigt. Trotzdem wird die bakteriologische Untersuchung fortgesetzt werden.

Stuttgart, 1. Okt. (Tel.) Die Regierung hat zum Schutze gegen die Einschleppung der Cholera angeordnet, daß alle von Ungarn nach Württemberg zureisenden Personen binnen fünfzehn Stunden nach der Ankunft bei der Ortspolizei angemeldet werden müssen.

Die Uberschwemmung in Indien.

London, 1. Okt. Die Zahl der Toten in Haiderabad wird von dem Korrespondenten des „Standard“ auf 10 000 geschätzt, doch geht keine andere Meldung so hoch. Die Hauptstadt

berg, Druck u. Verlag von Karl Pfeiffer, 250 M) Das so beittelte und hier schon gebührend in einer Voranzeige gewürdigte Buch ist soeben erschienen. Ein unentbehrliches Nachschlagewerk nicht nur für unsere Parlamentarier, sondern für jeden, der sich überhaupt mit badischer Politik eingehend befaßt. In der Zusammenstellung von Peters, die sich ebenso sehr durch klare tabellarische Uebersichtlichkeit wie durch eine bis ins Detail gehende vorzügliche Redigierung der Landtagsarbeiten auszeichnet, liegt eine Arbeit vor uns, die schon wegen ihres Reiches alle Anerkennung verdient. Aber sie fällt in der Tat eine Lücke in unserer politischen Literatur aus und verdient darum ganz besonders hervorgehoben und empfohlen zu werden. In ihr kommt ein jeder Teil der gesamten Debatten zu seinem Recht, ob es sich um die vielverzweigte Etatsberatung, die Gesetzesentwürfe der Regierung, die Gesetzesvor schläge und Anträge aus dem Hause, die Interpellationen oder die Petitionen handelt. Das Bestreben voller Unparteilichkeit wird ihm dabei besonders angerechnet werden müssen. Und so wird das Peterssche Buch, das sich in gewisser Sinne an das Landtagshandbuch von Adolf Roth und Paul Thorbecke anschließt, bald als sicherer Ratgeber und Führer in allen politischen Kreisen zu Hause sein.

Badische Chronik.

Mannheim, 1. Okt. In selbstmörderischer Absicht stürzte sich heute nachmittag der ledige Maler Karl Pfister aus Wallhalben (Pfalz) von der Friedrichsbrücke aus in den Neckar. Ein schweres Fuhrwerksunglück ereignete sich heute im Langeröderweg. Das 4 Jahre alte Söhnchen des Schlossers Johann Arbogast geriet unter ein Lastfuhrwerk und wurde überfahren. Die Räder gingen dem bedauernswerten Kinde über den Leib und die Gedärme traten zutage. Das Kind starb bald darauf.

Offersheim (N. Schwetzingen), 1. Okt. Gestern abend fand eine von 45 Mitgliedern besuchte Bürgerauskunftung statt. Auf der Tagesordnung stand u. a. die Ratsschreiberfrage und so konnte es nicht ausbleiben, daß die Debatte, trotz des unerbittlichen Bestrebens, sachlich zu verhandeln, stellenweise in erregtes Fahrwasser geriet. Der Antrag, den bisherigen, aber wegen Veruntreuungen seines Amtes entsetzten Ratsschreiber Löhre ein Vierteljahresgehalt im Hinblick auf die sofortige Entlassung auszusprechen, wird abgelehnt. Weiter erfährt man, von der Waldsteuer seien 156 M durch Löhre nicht abgeliefert worden. Dem Neuwohler wurde Anzeige gemacht, doch habe man nicht für nötig gehalten, sofort und grünilich zu revidieren. Ueberhaupt sei Kontrolle fast nicht geübt worden und es habe zu viel Vertrauensseligkeit geherrscht. Weiter fehlen 240 M Verbrauchssteuer-Erhöhungsgelder. Schließlich wird die Errichtung einer Ratsschreibergehilfenstelle mit 900 M pro Jahr beschlossen und diese Herrn Klauer-Hofbach übertragen.

Vietigheim (N. Rastatt), 1. Okt. Der 73 Jahre alte Witwer Johannes Bertsch wurde in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Motiv der Tat dürfte geistige Umnachtung sein.

Offenburg, 2. Okt. Beim hiesigen Regiment sind heute 29 Einjährig-Freiwillige (darunter 3 Staatsbürger) zur Ableistung ihres Militärjahrs eingetretten.

Zansweiler (N. Offenburg), 1. Okt. Hier ist gestern die „Rinde“ fast vollständig niedergebrannt. Ein paar kleine Kuben, welche „Geuerle“ spielen, haben den Brand verursacht. Der Schaden beläuft sich nach vorläufiger Feststellung auf 50 000 M. Das Vieh konnte gerettet werden; dagegen sind sämtliche Jahresnisse mitverbrannt.

Donaueschingen, 2. Okt. Auf dem Brandplatz sind bereits vier neue Häuser im Rohbau fertiggestellt, sie können jedenfalls noch vor der strengsten Kälte bezogen werden. Weitere 12 Häuser sind in Angriff genommen und schreiten rasch voran. Auf dem Eile wird eifrig an der Errichtung der Notbaracken gearbeitet. Sechs solcher Notbauten von der Stromversichers Fabrik in Konstantz können demnächst bezogen werden. Im ganzen können etwa 30 Familien dort untergebracht werden. Im Geländebereich für die Angebrannten hier sollen im Ganzen jetzt schon mehr als eine Million Mark eingegangen sein, während noch eine große Menge gesandter Kleidungsstücke in der Festhalle lagert.

Bad. Rheinfelden, 1. Okt. Vor einiger Zeit ging die Nachricht durch die Blätter, der Posthilfsle Bernhard Lieb, der in dringendem Verdacht steht, den Einbruch im hiesigen Postamt verübt zu haben, sei in Welfort verhaftet worden. Diese Nachricht entbehrt jeder Grundlage, denn wie wir heute erfahren, ist Lieb gestern in Konstantz festgenommen worden. Ob sich nun der Verdacht gegen Lieb bestätigt, dürfte vorläufig noch Sache der weiteren Untersuchung sein; jedenfalls ist es noch verfrüht, hierbei bestimmte Behauptungen aufzustellen.

Neustadt (N. Ueberlingen), 1. Okt. Gestern brannte hier das Haus des Wäldereisters Stidel mit allen Feu- und Frühjahrsvorräten vollständig nieder. In dem Hause befand sich eine Spe-

gereihandlung, deren Vorräte gleichfalls dem entseffelten Element zum Opfer fielen. Auf dem Brandplatz erschien Prinz Max, der 3. Zt. in Salem weilte.

Der Besuch des Großherzogspaares in Konstantz.

(Ausführlicher Bericht unseres Korrespondenten.) e. Konstantz, 1. Okt. Heute mittag 3 Uhr statteten der Großherzog und die Großherzogin (wie schon im letzten Abendblatt berichtet) unserer Stadt ihren ersten Besuch ab. Die Meldung des Besuchs traf erst gestern den Schloß Raimau, dem gegenwärtigen Aufenthalt des Großherzogspaares, hier ein. Die Stadt prangte bei herrlichstem Herbstwetter in reichem Flaggenschmuck.

Die hohen Herrschaften, welche im Wagen von der Raimau gegen 3 Uhr hier eintrafen, wurden auf dem ganzen Weg von den patriotisch-bildenden Vereinen und dem Publikum begeistert begrüßt. Bald nach 3 Uhr trafen Ihre Maj. Hoheiten am Rathaus ein, am Portal empfingen von Oberbürgermeister Dr. Weber. Das Vortreten des Herrn Bürgermeisters Hauke überreichte der Großherzogin mit einer Ansprache ein Bulet. Im Vorraum des Rathauses hatten die Stadträte und der Vorstand des Stadtwachregiments-Aufstellung genommen. Hier begrüßte Oberbürgermeister Dr. Weber die Großherzoglichen Herrschaften im Namen der Stadt Konstantz. Er wies auf die engen Beziehungen hin, welche die Stadt von jeher mit dem Fürstentum verbanden und gab die Versicherung stetiger Treue und Anhänglichkeit. Der Großherzog dankte in warmen Worten für den ihm bereiteten freundlichen Empfang in der Stadt, mit der er schon von Kindesbeinen an gute Beziehungen pflege. Er gedachte der großen Verdienste seines heimgegangenen Vaters, der Unvergleichliches für das Reich und das Land geleistet und gab seinerseits die Versicherung, stets in den Fußstapfen des Verewigten zu wandeln. Hierauf erfolgte unter Führung des Oberbürgermeisters die Vorstellung der Stadträte und des Stadtschultheißen und hierauf der Vorstände der patriotischen Vereine. Mit jedem der Anwesenden unterhielten sich sowohl der Großherzog als auch die Großherzogin in leutseligster Weise. Beim Verlassen des Rathauses brachte Bürgermeister Hauke ein begeistertes, ungenommenes Hoch aus, worauf die Großherzoglichen Herrschaften unter dem Jubel der Menge die Fahrt fortsetzten.

Zunächst wurde der evang. Kirche, dann dem Weissenberghaus und hierauf dem Münster ein Besuch abgestattet. In den Portalen der Kirchen hatten sich die Pfarrgeistlichen und die Kirchengemeinderäte zur Begrüßung versammelt, während im Weissenberghaus der Konfessor Herr Schmitt die Führung übernahm. Hier überreichte auch die Tochter des Oberbürgermeisters, Frä. Weber, in altkonstanzer Tracht der Großherzogin ein Bulet. Im Regierungsgebäude fand nachmittags noch die Vorstellung der Spitzen der staatlichen und Militärbehörden statt, worauf die Großherz. Herrschaften unter dem Geläute der Kirchenglocken, den brausenenden Hochs der Volksmenge und dem Donner der Geschütze wieder die Rückfahrt nach Raimau antreten. Allgemein war man erfreut über das vorzügliche Aussehen des Landesherren, welcher die Uniform seines Freiburger Inf.-Regiments angelegt hatte.

Von der Raimau, 1. Okt. Großherzogin Hilma stattete gestern von der Raimau aus der in Kreuzlingen weilenden Großherzogin von Mecklenburg einen Besuch ab.

Rom badischen Oberland, 30. Sept. Von einem „glänzenden“ Empfang, der unserm Großherzog in einem Dorfe, beim Ziteiner Aost gelegen, bereitet worden ist, erfährt man erst nachträglich. Der Landesherz stattete, wie man zu berichten weiß, während des Wanders am 14. d. Mts. der feste Astein einen Besuch ab, wobei ihn der Beg durch das Dorf führte. Die Ortsbehörde war amtlich rechtzeitig von der Durchfahrt des hohen Herrn - Anknst gegen 10 Uhr, Mittags gegen 12 Uhr - verständigt worden und der Bürgermeister sorgte dafür, daß der Ort an jenem Montag im Schmud der Fahnen prangte. Pünktlich fuhr denn auch gegen 10 Uhr der Großherzog in Begleitung mehrerer hoher Offiziere per Automobil durch den Ort, wo keine Demonstration wartend am Wege stand. Zwei Stunden dauerte die Besichtigung der Festung. Um 12 Uhr kehrten die Herrschaften zurück und ließen das Auto gleich am ersten Hause des Dorfes halten. Man wußte einem hembärmlich dastehenden Landmann an den Wagen. Im gleichen Augenblick kam auch der Ortspolizist hinzu, gleichfalls in Hembärmeln. „Sind Sie der Polizeibehörde?“ fragte der hohe Herr. Der Hüter der Ordnung bejahte. Freundlich sagte darauf der Frager: „Dann sehen Sie mal, wo der Herr Bürgermeister ist und holen Sie ihn her!“ Der Polizist macht sich auf die Suche ins Dorf und kehrt nach ca. 10 Minuten mit der Meldung zurück: „Ich im Weert in der Schtreu!“ Der Landesherz muß sich das noch einmal sagen lassen, versteht wieder nicht und läßt sich das von einem Herrn seiner Begleitung, der des Alemannischen besser kundig ist, übersetzen: „Er ist nicht daheim, sondern im Wörth, d. i. im Rheinortland Streu machen.“ Da fragt denn der Großherzog noch dem Gemeindevater und erhält die Antwort: „Ich fort geh also holen!“ Der Großherzog wirft seiner Begleitung einen Blick zu und wendet sich dann zum Diener des Geseges: „Nun, grüßen Sie den Herrn Bürgermeister, ich lasse danken für die reiche Bewilligung und den schönen Empfang!“ Und fort fuhr das Auto gen Badenweiler zu.

Aus dem gewerblichen Leben. Rastatt, 1. Okt. Aus Interessententreisen wurde f. Zt. bei der Stadterwaltung der Antrag auf Errichtung eines Kaufmannsgerichtes in Rastatt mit Anschluß der Städte Aljern und

des Nizam ist gänzlich verwüstet, selbst die Hospitäler und öffentlichen Gebäude fielen bei dem Anprall der Fluten wie Kartenhäuser zusammen. Nach Meldungen des „Daily Telegraph“ lassen jetzt die Fluten nach, doch herrscht eine fürchterliche Panik. Die Atmosphäre ist durch Leichen-Geruch vergiftet und es besteht die Gefahr von Epidemien.

Haiderabad ist die Hauptstadt des Nizam, des größten aller indischen Rajastantaten in Dekkan. Es ist eine mit Mauern umgebene Stadt am Fluße Musi, einem Nebenflusse des Nizna. Die Stadt wurde im Jahre 1589 gegründet. Sie zählte im Jahre 1901 460 000 Einwohner und zeichnet sich durch eine Reihe großer öffentlicher Bauten, Paläste und Moscheen vor anderen Städten Indiens aus. Eine weitere von der Ueberschwemmung heimgejuchte Stadt in Nizam ist Sitandabad, das auch fast vollständig zerstört ist. Das Reich des Nizam zählt etwas über 11 Millionen Einwohner.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 29. Sept. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Schöl. Vertreter der Groß. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Jordan.

Dem Landwirte Augenstein in Hpringen wurde am 15. August aus der in seinem Wohnzimmer stehenden Kommode der Geldbetrag von 10 M und ein goldener Ring entwendet. Diesen Diebstahl hatte, wie nach einigen Tagen ermittelt werden konnte, der Einismacher Christian Bränkle aus Pforzheim verübt. Er hat nun diese Tat, da er ein rückfälliger Dieb ist, mit 1 Jahr Gefängnis zu büßen. In der Strafkammer 1 Monat Untersuchungshaft in Abzug.

Eine gefährliche Einbrecherbande nahm im folgenden Falle auf der Anlagengasse Platz. Diese Diebesgesellschaft, welche seit Mitte Juni die Stadt Pforzheim unsicher machte, setzte sich zusammen aus dem Inffaltler Theodor Heinrich Grex aus Pforzheim, dem Schreiner Gottlieb Christian Illg aus Rommelshausen und dem Goldarbeiter Gottlieb Eugen Freihofer aus Pforzheim. Grex und Freihofer sind schon häufig vorbestrafte Personen. Wie die Verhandlung ergab, erbeuchten die Angeklagten Grex und Illg in der Nacht vom 13. auf 14. Juni den Laden im Hause Weberstraße 3 und entwendeten dort aus der Ladenkasse den Geldbetrag von 5 M und Waren im Werte von 16 M 50 S. Am 15. Juni verübten sie zwei weitere Diebstähle. Sie holten aus dem

Keller des Hauses Waldstraße 50 mehrere Flaschen Rot- und Weiswein im Werte von 12 M und aus dem Keller des Hauses Luitzenstraße 49 ebenfalls eine Anzahl Flaschen Wein. Einige Tage darnach stiegen sie in die Wohnung des H. Kunzer, Turmstraße 12 ein und stahlen diesem zwei Anzüge im Werte von 42 M, die sie für 12 M verkauften. Es wurden dann in den nächstfolgenden Nächten von ihnen wiederum mehrere Keller-Diebstähle ausgeführt, wobei sie verschiedene Flaschen Kirchwasser und Wein erbeuteten. Am 28. Juni erbeuteten Grex und Freihofer den Keller im Hause Velfortstraße 3 und raubten dort ebenfalls eine Anzahl Flaschen Wein. In der nächsten Zeit operierten dann wieder Illg und Freihofer miteinander. Sie entwendeten aus dem Laden des Konjunkturgeschäftes in der Hpringerstraße einen kleineren Geldbetrag und Waren im Werte von 18 M, in der elterlichen Wohnung des Freihofer aus einem Kistchen 18 M und aus der Wohnung des Schwagers des Freihofer einen Filzhut. In der Nacht vom 5. auf 6. Juni brachen Grex und Illg in das Filialgeschäft der Firma Pfannhuch ein. Sie stahlen aus der Ladenkasse den Betrag von 3 M 60 S. Die Reize der von diesen beiden Angeklagten verübten Diebstähle verhoffentlich sodann mehrere Mansardeneinbrüche, durch welche durchgehends Dienstmädchen geschädigt wurden. Die Diebe erbeuteten bei diesen Einbrüchen die Geldbeträge von 45 M, 10 M 50 S, 44 M, einen Ring, Kleidungsstücke, eine Brosche und noch verschiedene andere Gegenstände. Nach weitere Einbruchsdiebstähle beobachtigten die Angeklagten, wurden aber dabei gefürht und konnten dadurch ihre Pläne nicht ausführen. Die gestohlenen Sachen teilten die Angeklagten unter sich. Sie würden noch weiter ihr verbrecherisches Treiben fortgesetzt haben, wenn nicht die Polizei durch die Festnahme des Illg, der wegen Betrugs verhaftet wurde, ihnen auf die Spur gekommen und sie unschädlich gemacht hätte. Das Gericht verurteilte Grex unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft zu 4 Jahren 1 Woche Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, Illg zu 15 Monaten 7 Wochen Gefängnis und 1 Woche Haft, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft, und Freihofer zu 1 Jahr 7 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Offenburg, 1. Okt. Der Beginn der Sitzungen des Schwurgerichtes beim Großh. Landgericht Offenburg für das 4. Vierteljahr 1908 wurde auf Montag den 26. Oktober bestimmt. Es soll die Anlage wegen des Raubmordes am Glaswalder noch in dieser Sitzung zur Verhandlung kommen, nachdem nunmehr die Persönlichkeit des Täters als Michel August Mikels Sohn Hilpshorn aus Lutzum zweifelsfrei festgestellt ist.

hüßl gestellt. Da es nicht gelang, das Bedürfnis für eine solche Institution am hiesigen Plage nachzuweisen, wurde dem Verlangen staatlicherseits nicht Rechnung getragen.

Aus der Residenz

Der Minister des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr von Marschall, ist vorgestern Abend ins Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung des Ministeriums wieder übernommen.

Die öffentliche Anerkennung wurde vom Großh. Landesamtmann für die Kreise Karlsruhe und Baden dem hier wohnhaften Gärtner Viktor Haisch von Heidenheim ausgesprochen für ein mutvolles und entschlossenes Handeln bei der Rettung eines 20jährigen Schülers einer hiesigen Lehranstalt vom Tode des Ertrinkens im Lautersee am 20. Mai 1. J.

Das 40jährige Jubilarjubiläum des Herrn Jakob Weis vom Großh. Hoftheater hatte gestern Abend eine zahlreiche Gesellschaft im oberen Saale des „Landsknecht“ vereinigt. Nicht nur die näheren Kollegen und Kolleginnen des Jubilars, auch die Gönner der Oper und des Schauspiels sowie die Vorstände waren vertreten und auch die Theaterkritiker mehrerer Blätter hatten sich eingefunden. Diese vielstündige Teilnahme zeigte am schönsten, einer wie allgemeinen Wertschätzung sich der Jubilar erfreut, der heute noch immer zu den tüchtigsten Mitgliedern unseres Chores gehört. Mit Herrn Weis nahm auch seine Gattin und die Tochter — von denen die eine seit Jahren schon eine wertvolle Schauspielerin ist — an dem Festabend teil, zu dessen Beginn im Quartett den Geister mit dem klangvollen Vortrag von „Dies ist der Tag des Herrn“ begrüßte. Dann hielt Herr Oberregisseur Schön eine herzliche Ansprache an den Jubilar, die seiner verdienstvollen, treuen künstlerischen Wirksamkeit gedachte und in einem Hoch auf Herrn Weis schloß, dem er zugleich die Jubiläumsgeschenke des Personals überreichte. In dichterischen Ausführungen feierte Herr Reubers die Bühmendankbarkeit des Herrn Weis, zu dessen Fest der Intendant des Hoftheaters, Herr Geheimrat Dr. Wassermann, brieflich die Anerkennung und Glückwünsche S. M. S. des Großherzogs übermittelte und die eigenen herzlichen Wünsche hinzufügte. Ein Glückwunsch-Telegramm des Regimentskommandeurs vom Artillerieregiment „Großherzog“ zeigte dem Jubilar, daß auch sein altes Feldzugs-Regiment seines Ehrentages gedachte. In humorvollen Worten brachte der getreue Herr Oberregisseur der alten Künstlergilde, Herr Glahner sen., der Gattin und den Kindern des Herrn Weis sein Hoch dar. Herr Weis selbst sprach im Laufe des Abends in warmen Worten seinen Dank für die Beweise der freundlichen Anteilnahme an seinem Erinnerungstage aus. Diese zeigten sich vornehmlich auch in der freundigen Mitwirkung einer ganzen Reihe von Festteilnehmern bei der Ausgestaltung des schönen Abendprogramms. Herr Kallenbach trug mit seiner wohlklingenden Stimme sehr wirkungsvolle Lieder vor, Herr Gröhinger entwarf mit seinen drastischen Chansons wahre Bachschäume, Hr. Blaischinsky erfreute durch ein prächtiges Duoduum, Hr. Wähl durch temperamentvolle und ändernde Wiedergabe hochmoderner Poeme, denen sich von den Damen des Schauspiels Frau Viz in ausgezeichnet vorgetragenen Werksingen Negationen mit weiteren Schlägen ersten Ranges beigesellte. Von den weiblichen Mitgliedern des Chors tat sich Frä. Riese Kost durch ein mit bestklingender Stimme und auch mimisch sehr amüßig vorgetragenes Couplet hervor. Da auch das vorzüglich zusammenstimmende Quartett noch weitere Gaben brachte, so war eine reiche Fülle von Kunstleistungen zu verzeichnen und bei der allgemeinen frohen Feststimmung nahm somit der Ehrenabend von Jakob Weis, an dem mit dem Jubilar auch die Festteilnehmer gern zurückdenken werden, einen schönen Verlauf. Auf Wiedersehen beim 50jährigen Jubiläum!

Die Kaisermanöver 1906. Wie nunmehr feststeht, finden die Kaisermanöver im Jahre 1906 zwischen dem 18. (württembergischen) und dem 14. (bayerischen) Armeekorps auf württembergischem Boden statt. Die Kaiserparaden werden voraussichtlich bei Cannstatt bzw. bei Karlsruhe i. B. abgehalten werden. Die derzeitigen kommandierenden Generale der beiden Armeekorps, die beide erst kurze Zeit an der Spitze ihrer Korps stehen, sind der Herzog Albrecht von Württemberg und der General Fehr v. Gönningen gen. Guene. Zum letzten Male hatten das 13. u. 14. Korps zusammen im Jahre 1899 Kaisermanöver. Damals kämpfte der 13. Korps unter General v. Württemberg gegen eine Division des 14. Korps, das 15. Korps unter General Fehr v. Meerfeldt-Güllesien gegen eine vom General der Kavallerie v. Bülow befehligte Armeeteilung, bestehend aus dem 13. und den übrigen Teilen des 14. Armeekorps. Der Kaiser beabsichtigt, gelegentlich der nächstjährigen Kaisermanöver auch der Burg Hohenzollern seinen Besuch abzugeben.

Bachverein Karlsruhe. Die regelmäßigen Chorproben beginnen am Freitag den 2. Oktober, abends 8 Uhr, im Prinzeßin-Wilhelmsplatz, Poststraße 81. Neueintretende wollen sich bei Herrn Hofmusikmeister Direktor Brauer, Kirchstraße 102, 2. Stock, oder in der Probe melden.

T. Vom Wetter. Heute früh 8 Uhr zeigte der öffentliche Thermometer am Marktplatz 10,5 Grad Celsius. Die Kinder gingen in die ungeheizten Schulen und die Herren Beamten in die ungeheizten Amtsstuben, die Herren Seher der „Badischen Presse“ hatten freiwillig im Sekerjahl 13 Fenster offen stehen und niemand klagte über besondere Kälte oder tief nach dem Herrn Fabritinspektor. In einer Handwerkerkammer-Versammlung in Schlesien sagte ein Weber unter schallendem Beifall: „Jedes Ding hat zwei Seiten, eine juristische und eine vernünftige!“

Eine längere Betriebsstörung entstand heute früh auf der elektrischen Straßenbahn. Durch Erderschluß des Speisefabels im mittleren Bezirk war die Strecke nach dem Rheinhafen zwischen 5 und 6 Uhr ohne Strom. Infolgedessen konnten die Arbeiterzüge vom und nach dem Rheinhafen nicht fahren und verkehrten erst später mit ziemlicher Verspätung. Auf der Strecke Durlacher-Torluch war ohne Unterbrechung regelmäßiger Betrieb. Die Ursache des Erderschlusses ist noch nicht bekannt.

Aus den Nachbarländern.

Magold, 1. Okt. Heute früh 4 Uhr ist das Haus des Metzgers Krauß abgebrannt. Der 16 Jahre alte Metzgerlehrling Gaizmann von Hieselshausen, D.-A. Magold, und der 40 Jahre alte Metzger Kohrer von Gintzingen, D.-A. Gorb, die in dem oberen Stockwerk des Hauses ihren Schlafraum hatten, sind in den Flammen angekommen. Das Feuer hatte eine so rasche Ausbreitung angenommen, daß eine Rettung der beiden ausgeschlossen war. Kohrer ist lt. „St. Tagbl.“ verheiratet und Vater von 8 Kindern.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Dresden, 2. Okt. Wie verlautet, haben die sächsischen Nationalliberalen den Entwurf der neuen Wahlkreiseinteilung abgelehnt, während die Konservativen ihrerseits zustimmen. Der Wahlkompromiß ist aufs neue in Frage gestellt.

London, 2. Okt. Der erste Lord der Admiralsität Mr. Senna erklärte in einer Rede in Ponthpool, die Überlegenheit der britischen Seemacht sei die sicherste Garantie des europäischen Friedens. Wenn jemand eine schwache oder inferiore Flotte der rivalisierenden Mächte die Aussicht gewähren sollte, daß das britische Reich verfallende, so würden diese Mächte sich von ihren ehrgeizigen Plänen zu einem für den Weltfrieden sehr unglücklichen Schritte verleiten lassen. Man dürfe jedoch

nicht mehr Schiffe bauen, als die internationale Lage verlange, besonders nicht in Anbetracht ihrer raschen Abnutzung. Redner schloß wegen des hohen Grades der Arbeitslosigkeit vor, die Ausführung des Flottenprogramms für das laufende Jahr zu beschleunigen.

Das spanische Königspaar in Budapest.

Budapest, 1. Okt. Der König und die Königin von Spanien sind heute nachmittag hier eingetroffen. Sie waren auf dem festlich geschmückten Bahnhof vom Kaiser Franz Josef und den Mitgliedern des Herrscherhauses erwartet worden. Die Begrüßung der beiden Monarchen war sehr herzlich.

Nach dem Abscheiden der Ehrenkompanie erfolgte der Einzug in die herrlich geschmückte Residenzstadt. Die beiden Monarchen fuhrten im ersten Wagen, im zweiten befand sich die Königin von Spanien mit der Erzherzogin Maria Annunziata. Den ganzen Weg entlang bildete Militär Esquader. Die Bevölkerung brachte dem Königspaar lebhafte Ovationen dar.

In der Königsburg empfingen der Obersthofmeister Graf Montenuovo und der Hofmarschall Graf Apponyi, sowie die gemeinsamen Minister und der Ministerpräsident Bekere den König und die Königin.

Die Polizei hatte für den heutigen Einzug des spanischen Königspaares außerordentliche Sicherheitsvorkehrungen getroffen. In den letzten Tagen haben große Massen stattgefunden. Zahlreiche verdächtige Personen wurden unter polizeiliche Bewachung gestellt. Außerdem wurde ein bedeutend verschärfter Anmeldezwang für Fremde eingeführt.

Madrid, 1. Okt. Die „Gazeta“ veröffentlicht einen königlichen Erlass, durch den Kaiser Franz Josef zum Ehren-Generalkapitän der spanischen Armee ernannt wird.

Der Nationalitätenstreit in Oesterreich.

Prag, 2. Okt. Gestern hat der böhmische Landtag noch keine Sitzung abgehalten, aber heute wird sich wahrscheinlich zeigen, daß von einer Arbeitsfähigkeit des Landtages nicht mehr die Rede sein kann. Die Tschechen haben bereits ihren im Ministerium sitzenden Parteigenossen erklärt, daß im Falle der Landtag vertagt werden sollte, sie sofort ihre Parteiführer zur Verfügung stellen wollten. Sie haben ferner beschlossen, daß die tschechischen Abgeordneten sich der Regierungsmajorität im Reichsrat entgegen zu stellen haben. Die „Narodny Politika“ melden, daß eine Ministerkrise bevorstehe und erklären, daß an Stelle des jetzigen Kabinettschef ein Beamtenministerium mit Dr. Körber an der Spitze treten werde.

Graz, 2. Okt. (Privat.) Während der gestrigen Aufführung der Operette „Die lustigen Nibelungen“ von Oscar Straus im dicht besetzten Stadttheater kam es zu großen Ständlungen. Eine Anzahl deutschnationaler Theaterbesucher demonstrierten stürmisch durch Zischen, Pfeifen und Getrampel gegen die angebliche Verhöhnung des Nibelungenliedes durch die Operette. Vergeblich verjagte der Sekretär des Direktors Hagin, die Gemüter durch eine Ansprache zu beruhigen. Durch den wilden Lärm war die Vorstellung 1/4 Stunde lang unterbrochen, bis schließlich die Polizei das Stehparquet und einen Teil der Gallerie räumte und mehrere Personen verhaftete.

Die Operette ist unter der Direktion Hagin im Karlsruher Stadtgartentheater mehrfach zur Aufführung gekommen, ohne die Gemüter besonders aufzuregen. In Graz allerdings, das vor der slowenischen Hochflut seinen deutschen Besuchern wehren muß, haben nun Uebertreibungen in der Verpöschung der deutschen Sagenwelt die deutsche Sache selbst bedeuend gefährdet.

Zara (Dalmatien), 1. Okt. Nachdem es hier in letzter Zeit wiederholt zu kleineren Zusammenstößen zwischen Zivil und Militär gekommen war, fand hier gestern eine größere Ausschreitung statt. Als Abends eine Gruppe von Ausflüglern zur Stadt zurückkehrte, entstand ein Streit mit einer Patrouille von Landwehrsoldaten, die zur Verhütung von Ausschreitungen ausgerückt war. Aus der Menge fiel ein Revolverhaken, worauf die Patrouille einzelne Mannschaften abgab. In den Nebengassen fielen weitere Revolverhaken gegen eine, von einem Kadett-offizier befehligte Patrouille. Diese Patrouille gab hierauf eine Salve ab und verwundete zwei Personen. In der Stadt herrschte große Bewegung. Gegen 11 Uhr nachts trat Ruhe ein.

Das Reformwerk in der Türkei.

Wien, 2. Okt. Die Thronrede wird antizipieren, daß in den Okkupationsländern Bosnien und Herzegowina jetzt Bezirksvertretungen geschaffen werden. Von Annetion ist keine Rede.

Bulgarien und die Orientbahnen.

Sofia, 1. Okt. Mit dem heutigen tritt die Frage der Orientbahnen in das Gebiet positiver Verhandlungen. Dem Vertreter der Gesellschaft nach namens der Regierung Finanzminister Sallabachew bekannt, daß die Regierung entschlossen sei, die Bahnen zu behalten. Die Gesellschaft möge ihre Erklärungen präzisieren. Den Vertretern der Großmacht wird lt. „Zef. Stg.“ noch heute eine historisch-juridische Denkschrift überreicht werden, welche den gleichen Entschluß der Regierung zum Ausdruck bringt, die Bahnen nicht freizugeben.

Paris, 1. Okt. Im Ministerrat teilte der Minister des Auswärtigen Bignon mit, daß die russische Regierung an Frankreich ein Memorandum gerichtet habe, worin der Vorschlag gemacht werde, die Frage der orientalischen Eisenbahnen dem Urteil der Signatarmächte des Berliner Vertrages zu unterbreiten. Bignon erklärte, Frankreich sei mit dem Vorschlag einverstanden. Die Vertreter Frankreichs in Sofia und in Konstantinopel werden die Vertreter der anderen Mächte nach wie vor in ihrem Bemühen unterstützen, eine gütliche und friedliche Erledigung der zwischen der Türkei und Bulgarien bestehenden Schwierigkeiten herbeizuführen.

Das Exposé der bulgarischen Regierung über die Orientbahn.

Sofia, 2. Okt. Die Regierung hat den Vertretern der Mächte das Exposé über die Orientbahn zugehen lassen. Sie erklärt, daß die Gesellschaft niemals den Interessen der Bevölkerung Südbulgariens Rechnung getragen habe. Im der unentraglichen Lage ein Ende zu machen, begann man auf bulgarischer Seite den Bau einer Parallel-Linie, der aber verweigert wurde, weil die betreffende Anleihe nicht perfekt wurde. Die Gesellschaft benutzte die schwierige finanzielle Lage Bulgariens und ließ durch die Bank, welche 1899 die Anleihe beschloß, Bulgariens als Verpflichtung auferlegen, die Parallel-Linie aufzugeben und ähnliche Linien innerhalb 25 Jahren nicht zu bauen. Da die türkische Regierung auf bulgarischem Gebiete nur eine bestimmte Anzahl von Lokomotiven und Wagen zuläßt, so könnte eines Tages die Linie von totem Material ganz entlehnt sein. Dies beweise, daß die nationale Verteidigung in Frage gestellt werden könne.

In der Erwägung, daß die Einstellung des Streites auf der Bahn nur unter der Bedingung der Erfüllung einer der von den Streitenden gestellten Forderungen erfolgt, erklärt die bulgarische Regierung den Streit für noch nicht beendet. Die bulgarische Bevölkerung billigt nicht nur die Übernahme des Betriebs, sondern wird auch die Regierung mit allen Mitteln unterstützen. Keine Regierung werde in solchen Fällen

gegen die Bevölkerung Gewalt anwenden. Es bleibt also nur übrig, daß zwischen der Regierung und der Gesellschaft ein Uebereinkommen getroffen werde, daß der Betriebsvertrag auf die Regierung übertragen werde, wie es im Jahre 1899 verabredet worden sei.

Die Kurden-Bewegung.

Urmia, 1. Okt. Ein Teil der türkischen Truppen hat das strittige Gebiet verlassen. Die Straße von Urmia nach Salmas ist von Kurden besetzt. Im Verlauf von zwei Wochen wurden einige Karawanen und die persische Post beraubt und mehrere Reisende erschlagen. Mit Urmia ist jede Verbindung unterbrochen. Der Telegraph funktioniert nicht.

Konstantinopel, 2. Okt. Der Kurdenchef Ibrahim Pascha ist, Blättermeldungen zufolge, gestorben. Seine Familie hat sich ergeben.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

Paris, 1. Okt. Im heutigen Ministerrat teilte Minister Bignon die der Prüfung der spanischen Regierung unterworfenen Note mit, welche die Kabinette von Paris und Madrid den Signatarmächten der Afrik von Algier zu übermitteln beabsichtigen und welche vom Doyen des diplomatischen Korps in Tanger Mulay Hafid zugestellt werden soll. Die Note verzeihet die von Mulay Hafid zu fordernden und von den Mächten im Prinzip gebilligten Forderungen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung teilte der Marineminister Thomsson mit, die Zahl der an der marokkanischen Küste stationierten Kriegsschiffe werde von elf auf acht verringert werden. Admiral Berruyer bereite einen Uebervachungsdiens durch Kreuzfahrten vor, was die Zurücksendung von drei Kreuzern nach Frankreich ermögliche.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 1. Okt. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse ergaben sich durch die am 1. Oktober det. Div. Cpt. Kursveränderungen nach nachstehenden Aktien: Brauerei Durlacher Hof 250 G., Eichbaum 114 G., Gantnerbrauerei, Freiburg 104 G., Kleinlein, Heidelberg 190 G., Ludwigshafener Aktienbrauerei 214 G., Mannheimer Akt.-Brauerei 133 G., Brauerei Schroedl, Heidelberg 191 G., Wetz, Speyer 72 G., Glodenbrauerei 73 G., Pfälz. Brauerei- und Spiritfabrik 156 G. und Pfälz. Röhrenmaschinen- und Fahrtrabfabrik-Aktien 131 G. (alles ex. Dividende). Auf den übrigen Gebieten hat sich wenig geändert.

Bohrröhrer (N. Schl.), 22. Sept. Die Tabakerte ist hier beendet und in jeder Hinsicht zur vollen Zufriedenheit ausgefallen. Das ganze Ertragnis ist auch bereits zum Preis von 38-40 A pro 50 Kilogramm verkauft. Durch diesen hohen Preis dürfte der Anfall, den der Landwirt durch den geringen Erlös aus der Getreideernte erleidet, vollumfänglich gedeckt werden.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 1. Okt. 4,04 m 30. September 4,08 m. Säckelinsel, 2. Oktober, Morgens 6 Uhr 2,25 m. Aehl, 2. Oktober, Morgens 6 Uhr 2,63 m. Maxau, 2. Oktober, Morgens 6 Uhr 4,43 m, ggf. 0,06 m. Mannheim, 2. Oktober, Morgens 6 Uhr 3,66 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bietet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Freitag den 2. Oktober: Apollotheater, 8 Uhr Varietevorstellung. Deutschnat. Handlungs-Verband, 9 Uhr Stammtisch-Moninger. „Friedrichshof“, heute Abend spielt die Ungarische Kapelle im Gartenbauverein. 9 Uhr Vereinsabend im Prinz Karl. Fußballklub Bismarck, Kalmengarten. „Kecaria“, 8 1/2 Uhr Monatsversammlung. Alte Brauerei Bischoff. 1. S. Wandlinsengef. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung, Alte Dr. Kammerer. Kaffeehaus, 8 Uhr Vorstellung. Stadtgarten, 4 Uhr Konzert der Feldartillerie-Kapelle 14. Turngemeinde, 8 Uhr Turnen f. Wittl. u. Bögl. in der Gentrationshalle. Verein für Geflügelzucht, 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im Klapphorn.

Knorr's Reismehl

als Zusatz zur Milch eine leicht verdauliche Kindernahrung. Seit Jahren bestens bewährt zur Herstellung von Puddings und feinen Backwaren.

Nähre mit „Knorr“.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

1907/08: 37 Einjährige, 27 für Prima und Obersekunda etc. Familienpensionat. Prospekt, Prüfungsergebnisse d. d. Direktion.



Jeder Käufer einer Pfaff- und Phönix-Nähmaschine erhält bei Georg Mappes, Karlsruhe, Karlsruherstrasse 20 Rabattmarken b. direkt. Einkauf z. ginst. Zahlungsbedingung. Bei Barzahlung 10 Prozent Nachlass! Zubehörteile, Reparaturwerkstätte, Ersatzteile, Verkauf u. Lager von Schreibmaschinen Strickmaschinen, Kassenschränken und Fahrrädern.

Glockner's Hutlager, Kaiserstrasse 141, Karlsruhe.

Mützen für Sport, Touren, Reisen, Haus. Von den feinsten, elegantesten bis einfachsten Sachen.

Eine gute Behandlung der Wäsche.

zuviel Zeit und Arbeitskraft zu verlieren — dieses Ziel hat schon mancher Hausfrau kopfzerbrechen verursacht, die nicht wußte, daß es mit Hilfe von Dr. Thompsons Seifenpulver, Marke Schwarz, leicht zu erreichen ist. — Überall zu haben. 6777a

Renner-Bericht.

Wien, 2. Okt. Der Gewinner des letzten New Yorker 6-Tage-Rennens, der holländische Reiterfahrer John Dettl konnte am letzten Sonntag auf der hiesigen Rennbahn einen doppelten Sieg feiern. Er gewann in überlegener Weise auf seinem Rennpferd die zum Austrag gebrachten 20 und 50 Kilometer-Rennen, wogegen der junge schwedische Dauerfahrer dt. Rajo auf derselben Marke den dritten Platz belegen konnte. 8587a

# Die Große Rabattwoche

mit **10** bis **20** Prozent Rabatt  
auf das **gesamte Warenlager**  
dauert nur noch einige Tage.

Karlsruhe **M. Schneider** Kaiserstr. 181  
Inh. **H. Kahl.**

14116

**Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen,**  
Hirschstraße 36. 18885.2.2  
Unter Aufsicht der Kommission zur Förderung der Fröbelische in Karlsruhe,  
Donnerstag den 8. Oktober beginnt ein  
**neuer Kurs.**  
Anmeldungen, Prospekte und nähere Auskunft bei der Vorsteherin  
Fraulein Agnes Schmid, Hirschstraße 36, 1. Stod.

Mein Geschäft bleibt  
**Montag den 5. ds. Mts.**  
bis abends **6 1/2 Uhr**  
**geschlossen.**  
**Julius Strauss.**

**Staatsexamen für hohen Finanzdienst.**  
Den verehr. Examinanden empfehle ich meine ruhig gelegenen  
Fremdenzimmer mit Pension bei tadelloser Verpflegung  
zu mäßigen Preisen.  
Hochachtungsb  
**A. Knopf, Hotel Restaurant Nowack,**  
Ettlingerstraße 3. 14045.2.2

**Braut-Ausstattungen**  
Einzelne Möbel liefern wir als Spezialität  
in Ia. Ausführung zu billigsten Preisen.  
**Möbel-Magazin**  
der vereinigten Schreibermaler  
in Karlsruhe  
31 Amalienstraße  
Telephon 114.  
Um Besichtigung unserer  
Ausstellung von über  
50 kompletten Zimmern  
wird gebeten.  
NB. Zeichnungen u. Kostenvoranschläge zu Diensten.

**Ia. Kartoffeln! Ia. Kartoffeln!**  
**10 Waggons**  
treffen für mich ein.  
Ich liefere: 14108\*  
frei Keller  
ff. Speise (Gebirgs)-Kartoffeln, per Ztr. M. 3.10  
beste Salat (Gebirgs)-Kartoffeln, per Ztr. M. 2.90  
prima Siede (Hardt)-Kartoffeln, per Ztr. M. 2.80  
hochfeine Salat (Mäuse)-Kartoffeln,  
per Ztr. M. 4.10  
Bei Abnahme von 100 Zentner entsprechend billiger.  
Proben können in meinem Bureau, Zähringerstraße 90, un-  
entgeltlich in Empfang genommen werden.  
Geft. Bestellungen werden ebenfalls selbst oder Telephonruf  
Nr. 1299 erbeten.  
**H. Kreitmayer**  
Zähringerstraße 90.

**Damenschneiderin**  
empfehle ich in u. außer dem Hause.  
B37789 Rheinhafenstr. 8, III.  
Gut erhaltener Kinderliegetwagen  
ist billig zu verkaufen. B37795  
Königsstraße 36, 4. St.  
**Wäsche** zum Waschen und Bügeln  
wird angenommen. B37792  
Bernhardstraße 7, 5. St. I.  
Billig zu verkaufen ein Wasch-  
tisch, Nachtisch mit Marmorplatte, ein  
ovaler Tisch. B37745.2.1  
Näheres Bernhardstr. 9, 3. St. r.

**Taschen-Uhren**  
13100.6.6  
für Herren und Damen, von 6 M. an,  
mit schriftlicher Garantie, echt silb.  
Uhren von 10 Mark an empfiehlt  
**Christian Fränkle, Goldschmied**  
Karlsruhe, Kaiser-Passage.

**Flügel**  
moderner Konstruktion,  
wie neu erhalten, von  
Bechstein, Kaim, Stein-  
weg, stehen unter weit-  
gehendster Garantie zu  
verkaufen: 14097.5.1  
**H. Maurer**  
Grossh. Hoflieferant,  
Karlsruhe, Friedrichspl. 5.

**Bahnhofrestauration**  
in einem vorort Freiburgs per 15.  
Oktober zu verpachten durch  
**Fritz Oppe, Freiburg i. B.,**  
Mollstr. 19, Telephon 594.  
8593a Retourmarke!  
Anderstuhl, verstellbar, geb.,  
gut erh., billig zu verkaufen. B37765  
Gewigstraße 16, 6. IV.  
Zu verkaufen: Wallleder, weiß  
und farbig, 2 moderne Tuchstoffe,  
1 schwarz, Grenadinfleisch, 1 braunes  
Samtjackett, 1 guter Petrol-Ofen.  
B37553.2.2 Bernhardstr. 11, III, L.

**Großherzogtl. Hoftheater  
zu Karlsruhe.**  
Freitag den 2. Oktober 1908.  
7. Abonnementsvorstellung.  
Abt. C (graue Abonnementskarten).  
**Flachsman als Erzähler.**  
Komödie in 3 Akten von O. Ernst.  
Regie: Otto Krenschmer.  
Personen:  
Jürgen Heinrich Flachs-  
mann, Oberlehrer einer  
Krankenwaisenschule W. Wasseremann,  
Lehrer:  
E. Metwes. W. Kempf.  
Bernhard Vogelhang. S. Höder.  
Carl Weidenbaum. F. Krones.  
Claus Riemann. M. Schneider.  
Franz Kömer. Fr. Wahl.  
Lehrerinnen:  
Betty Eurbahn. Marg. Pir.  
Gisa Holm. Aliv. Müller.  
Regendank, Schuldiener  
bei Flachsman W. Roth.  
Kluth, Schuldiener einer  
Waisenschule Herm. Benedict.  
Gröfede, Schulinspektor Joh. Wolf.  
Professor Dr. Frell, Re-  
gierungsschulrat E. Dapper.  
Frau Dornmann M. Genter.  
Max, ihr Ehemann H. Frohmann.  
Brodmann Ad. Hallego.  
Frau Viechdahl Chr. Friedlein.  
Alfred, ihr Sohn Luise Stolze.  
Robert Pfeiffer. K. Frohmann.  
Ort der Handlung: Eine kleinere  
Provinzialstadt.  
Zeit: Die Gegenwart.  
Anfang 7 Uhr. Ende geg. 1/2 10 Uhr.  
Kasse-Öffnung 1/2 7 Uhr.  
Mittel-Preise.

**Leibwäsche,**  
wollene, sog. Gesundheits- und  
Jäger'sche Wäsche, wird sach-  
kundig gereinigt. 12980  
Chem. Waschanstalt **Printz.**

**Stadtgarten.**  
Heute Freitag den 2. Oktober,  
4 Uhr nachmittags:  
**Militärkonzert**  
gegeben von der Kapelle des  
Feld-Inf.-Regts. „Großherzog“ (I. Bad.) Nr. 14.  
Leitung: Königl. Musikdirektor **H. Liese.**  
Eintritt: (Abonn. 30 Pfg., Nichtabonn. 50 Pfg.)  
(Soldaten und Kinder je die Hälfte.  
Programm 10 Pfennig.  
Die Konzertabonnementskarten haben Gültigkeit.  
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum ein-  
maligen Eintritt. 14061

**Hotel und Restaurant „Friedrichshof“**  
14130 (Direktion: G. Münzer)  
**Heute Freitag: Schlachttag!**  
Die Ungarische Kapelle  
spielt im Gartensaal.

**Frankeneck.**  
**Neues Damen-Orchester**  
vom 1. bis 15. Oktober. 14064\*

**WELT-KINEMATOGRAPH**  
Als Zusatz zum Programm  
vom 1. bis 7. Oktober 1908.  
(Ohne Erhöhung).  
Die Ankunft  
Ihrer Majestäten des Königs  
und der Königin von Spanien  
am königl. Hof in München  
den 28. September 1908.  
Eigene Aufnahme. 14019

**Zum Kronenfels, Kronenstraße.**  
B37799 Heute, Freitag abend 8 Uhr:  
**Konzert Albertini,** 2 Damen,  
2 Herren.  
Freundlichst ladet ein **J. Vogel.**  
**Albert Günzer**  
Atelier für Zahnheilkunde u. künstl. Zähne  
Amalienstrasse 26, neben der Hirschapotheke.  
Garantiert schmerzlose Zahnoperationen in Narkose (Chloro-  
form, Bromäther) unter ärztl. Leitung, werden täglich ausgeführt.  
Mässige Preise. 14000\*  
Früher langjähriger erster Assistent des H. Herrn Häusler.  
Sprechstunden von 8-12 Uhr und 2-7 Uhr,  
Sonntags von 9-12 Uhr.

**Bisitenarten** werden rasch und billig anfertigt in der  
Druckerei der „Badischen Presse“.

**Wein- und  
Mostfässer**  
gebrauchte und neue, in  
jeder Größe, unbedingt größte  
und billigste Bezugsquelle. 18964  
**Marschall,**  
Sophienstraße 41.  
**Heirats-Gesuch.**  
Sel. Mitte 30, kath., tabell. Berg-  
aus gut. Fam., angen. Gesch., blond,  
mit etw. Verm. wünscht mit ält. cha-  
rakterv. Herrn in gesch. Position zwecks  
Heirat in Verbind. zu treten. Gesch.  
Offert. unt. Nr. 8594a an die Expe-  
dition der „Bad. Presse“ erb.

**Welche Hebamme**  
würde später braves Mädchen auf  
einige Wochen in Pflege nehmen?  
Off. u. Preisang. u. Nr. B37810  
an die Exped. der „Bad. Presse“.  
**Kleines Haus**  
mit Garten; hübsige Umgebung; ev.  
Bauplatz zu laufen gef. Ausführl.  
Offert. unt. Nr. B37760 an die  
Expedition der „Bad. Presse“.

In industriereicher Amts-  
stadt Mittelbadens ist wegen  
Sterbefalls in der Familie  
ein in schöner Lage der  
Stadt stehendes und gutgehendes,  
zweistöckiges, massiv gebautes 8591a  
**Geschäftshaus**  
mit oder ohne Warenlager bei einer  
Anzahlung von 5-6000 Mark zu  
verkaufen. Nähere Auskunft gegen  
Retourmarke erteilt Joh. Vogel,  
„Abler“ in Gaisbach bei Dierdorf  
(Münchthal). Telephon Nr. 44. 4.1

**Kochherdverkauf**  
weg. Räumung u. vorgezückter  
Zeit 15% billiger als bisher.  
Günstige Zahlungsbedingungen.  
Alle Herde nehmen in Zahlung.  
Alle Herde billigst bei B37826  
Eduard Meess, Amalienstraße 43.

**Zu verkaufen:**  
Delgemäde mit Goldrahmen (84:118),  
schöner Spiegel, Kristallglas, (60:160),  
Bauerntischchen, fast neu, Blumenstück,  
Gaslampe, Nischenstück, großer Herd  
f. Koffgeberei passend, 3 Korbflaschen  
(groß), 1 Boden gebraucht, Linoleum.  
14126 **Ademistrasse 67, pt.**  
Ein großer Babeguber, Waschzuber,  
Krautstabe und ein Wagen sind bill.  
zu verkaufen. **Durlacherstr. 43.**

**Strickmaschine**  
ist billig zu verkaufen. B37829  
**Kaiserstraße 85, Stb., 2. St.**  
Extra großer Kleiderkasten,  
2 Tür., für 25 M. zu vert. B37821  
2.1 **Leisingstraße 33 im Hof.**

**Gelegenheitskauf.**  
2 elegante Bettstellen, Koff. Möb-  
hanmatratze, 2 prachtvolle Nachttische,  
große Waschkommode mit Marmor,  
alles fast neu, ist für 280 Mark zu  
verkaufen. Wohnzimmereinrichtung  
bestehend aus 1 Tafelstuhlbän, Ber-  
tino, Schifffonier, 2 Stühle, schöner  
Nachtisch, 1 Regulator, 1 Ausziehtisch,  
2 Bilder, für 180 Mark abzugeben.  
Näh. **Uhlandstr. 22, part.** B37812  
Elegant-s. fast neues **Pianino**  
sofort zu verkaufen. B37813  
**Uhlandstraße 22, partiere.**  
**Hängelampe,** bereits neu, M. 6.-,  
zu verkaufen. B37822  
**Leisingstr. 33, im Hof.**

Badischer Train-Verein Karlsruhe.

Samstag den 3. Oktober 1908, abends halb 9 Uhr:

Vereins-Abend im Vereinslokal Gasthaus zum „König von Preußen“...

Verein ehem. bad. gelber Dragoner. Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.

Zusammenkunft im Vereinslokal, Nebenzimmer der „Stadt Forzheim“.

Nächsten Sonntag, den 4. Oktober:

Familien-Ausflug nach Eggenstein. Abfahrt 1<sup>00</sup> Uhr vom Mühlburger Tor.



Samstag, 3. Oktober, 1/9 Uhr: Vereinsversammlung im Vereinslokal „Café Seyfried“...

Deutscher Gruben- und Fabrikbeamten-Verband eingetragener Verein. Zweiverein Karlsruhe.

Samstag den 3. Okt. 1908, abends 8 Uhr: Monats-Versammlung Restaurant zur Germania.

Bad. Verein für Geflügelzucht mit dem Sitz in Karlsruhe. Freitag den 2. Oktober, abends 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung im Klapphorn (Nebenzimmer).

Kanaria Karlsruhe Verein f. Kanarienzucht u. Vogelschutz. Freitag den 2. Oktober, abends 7 1/2 Uhr:

Monatsversammlung im Vereinslokal „Alte Brauerei Bischoff“, Herrenstraße. Der Vorstand.

I. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft. Freitag den 2. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: Monats-Versammlung Alte Brauerei Kammerer.

Vereinslokal gesucht. Dieser größerer Verein sucht schönes, geräumiges Vereinslokal.

Feine Familienpension für Ausländer. Beste Verpflegung, Komfort, Zimmer. Gute Gelegenheit, die deutsche Sprache zu erlernen.

Karlsruher Fussball-Verein (e. V.)

Unter dem Protektorat S. G. H. d. Prinzen Maximilian v. Baden.

Sportplatz an der verläng. Molltestraße. Tennisplätze, Umkleieräume etc.

Freitag: Vereinsabend. Sonntag, den 4. Oktober, nachmittags 3 Uhr: Verbands-Wettpiel K. F. - V. I gegen F.-G. 96 Mannheim I

Den Mitgliedern ist der freie Zutritt nur gegen Vorzeigen der neuen Mitgliedsarten gestattet.

Fussballclub

SCHWARZ PHOENIX BLAU

Freitag: Palmengarten. Alle Spieler werden um ihr Erscheinen gebeten.

Samstag: Junioren-Spiel. Sonntag: Verbands-Spiel in Forzheim.

Abf. 7<sup>30</sup> III. Mannschaft, 11<sup>30</sup> I. und II. Mannschaft, 1<sup>30</sup> IV. Mannschaft nach W. Baden.

Karlsruher F.-B. Germania

Kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Liga-Wettpiel gegen Stuttgarter Kickers

auf dem Sportplatz an der Honselstrasse. Niedere Eintrittspreise.



Karlsruher Fußball-Club „Frankonia“. Samstag den 3. er., abends 7 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Sonntag den 4. er., nachmittags 2 Uhr: Training auf dem Engländerplatz. Der Vorstand.

Die höchsten

Preise bezahlt für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weibzeug

Nur Frau Streckfuss, Brunnenstraße 7. B37126

Wer erteilt Violin-Unterricht? Off. m. Preisang. u. Nr. B37784 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Guterhalt. Spiegel-Schrank, Truemeanz, Vertiko, Schreibtisch, Sofa, verstellb. Kinderstuhl, wird billig abgegeben.

B37816 Hirschenstraße 52, part. Fahrrad m. Freil., umständl. bill. zu verkaufen. B36668 Rüppurrerstraße 90, part.

Gut erhaltenes Bauholz abzugeben. B37743.3.1

Zu erfragen Baufelle Karlsruhe Friedrichstraße 14, im Hof. B37838

Wahschonmode m. w. Wärmepfl. Ausziehtisch, Stühle, Truemeanz und weicür. Schrank sind zu verkaufen. B37838



Verein für Rasensport eigener Sportplatz an der Honselstrasse

Samstag 9 Uhr: Monatsversammlung Sonntag von 11-1/2 Uhr: Training der I. und II. Mannschaft. Der Vorstand.

Beierthimer Fussball-Verein

gegr. 1898. Verein für Bewegungsspiele.

Eingezüht. Sportplatz a. Wetherwald

Sonntag, 4. Oktober 1908: Wettpiele (Sportplatz)

II. u. III. Mannsch. gegen F.-G. Union Karlsruhe I. u. II. IV. Mannsch. g. F.-G. Germania Durlach Junior.

F. R. Religionsgesellschaft

2. Okt. Sabbat-Anfang 5<sup>45</sup> Uhr. 3. Okt. Morgengottesdienst 7<sup>30</sup> Uhr.

4. Okt. Morgengottesdienst 5<sup>45</sup> Uhr. Nachm.-Gottesdienst 2<sup>30</sup> Uhr.

5. Okt. Morgengottesdienst 6<sup>15</sup> Uhr. Schluss der Feier 8<sup>40</sup> Uhr.

6. Okt. Morgengottesdienst 6<sup>15</sup> Uhr. Nachm.-Gottesdienst 5<sup>30</sup> Uhr.

Kein Preisauflage. Bequeme Katzenzähne. Der Herren- u. Damenstoffe, Anzüge nach Maß.

Guten u. kräftig. bürgerl. Mittags- u. Abendbisch (mögl. n. norddeutscher Art)

Billiges Möbelangebot. Kompl. Betten mit Deckbett und Kissen 25 M., Sofa 25 M., Kinderbettelcke 8 M.

3 Taschen-Diwan, neu, prachtv. Dess., 45 M., z. verlauf. B37820

Pianino moderne Aufbaum-Ansichtung, frey-fällig, aus bekannter Fabrik.

Fritz Müller, Musikalienhandlung, Pianolager, Kaiserstraße 221

Cafelklavier, für größ. Verein vorzähl. geeignet, mit vollem Ton, tadellos erhalten.

Spiegelschrank mit Facetglas 85 M., Vertiko 42 M., Nähtisch 15 M.

3 Monat alte, sehr schöne deutsche Dogge zu verkaufen. B37839.2.2

Durlacherstr. 65, Carl Böttch.

Hotel-Restaurant Terminus.



Durlacher Allee 69 vis-à-vis vom Schlachthof.

Einem verehrlichen Publikum von Karlsruhe u. Umgebung beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, dass ich mit Heutigem das

Hotel-Restaurant Terminus übernommen u. eröffnet habe und lade zu freundl. Besuche erg. ein.

Hochachtend Heinrich Kappler.

Sinner- u. Münchener Biere, reine Weine, feinste Küche, komfortabel eingerichtete Fremdenzimmer. Mässige Preise.

Advertisement for P. Bang, Hoflieferant, Herren- und Damen-Schneider, Tailor-made, Amalienstrasse 39, Telephon 1198, Karlsruhe.

Advertisement for Wandsprüche, gebrannt und bemalt in la. Ausführung, passend für Hochzeit, Verlobung u. f. alle Gelegenheiten.

Advertisement for Hauseigentümer!, Auf Quartalwechsel bringe ich mein altrenommiertes Spezial-Geschäft für Herstellung von Boden- und Wandplättchenbelage, Terrazzo, Asphalt- und Cement-Arbeiten etc.

Advertisement for Wilhelm Schille & Co., en gros Rüppurrerstrasse 20, en detail Kaiserstrasse 221, Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke.

Druckarbeiten jeder Art werden geschmackvoll, rasch und billig angefertigt in der Buchdruckerei der „Bad. Presse“, Gde. Birtel u. Lammerstr.





### Geschäfts-Verlegung.

Mit Gegenwärtigem machen wir unserer verehrten Kundschaft die Mitteilung, dass unsere bisherige Filiale Kaiser Wilhelm-Passage No. 1 nach der

## Waldstrasse 35

verlegt wurde. 14036,2,2

Dieser neue Laden ist mit 1. Oktober 1908 dem Betriebe übergeben und erlauben wir uns ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, dass in dieser Filiale ausser Wurstwaren auch unsere sämtlichen Fleischwaren in den bekannten vorzüglichen Qualitäten zum Verkauf kommen.

Indem wir höflich bitten, von dieser Veränderung gütigst Notiz zu nehmen, gestatten wir uns, den Besuch des neuen Ladens angelegentlichst zu empfehlen.

## Gebrüder Hensel

Schlächtere, Wurst- u. Fleischwaren-Fabrik.

### Danksagung.

Allen unseren werten Freunden und Gästen sagen wir auf diesem Wege für den Besuch und Wohlwollen während meines 4-jährigen Wirtschaftsbetriebs unsern herzlichsten Dank.

Rudolf Bundschuh u. Frau, z. Sambrunnshalle.

Gleichzeitig gestatten wir uns höflich, Freunden u. Gönnern, sowie der verehrl. Nachbarschaft die Mitteilung zu machen, daß ich die neueingeschätzte

### Mekgerei und Würstlerei

von Herrn Stephan Wipfler, Seilstr. 23, übernommen und am Samstag den 3. Oktober eröffnen werde.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch prima Ware unsere Kundschaft bestens zur Zufriedenheit zu bedienen u. bitten um geneigten Zuspruch

Sodachachtungsvollst B37782

Rudolf Bundschuh u. Frau.

Meine Wohnung befindet sich von heute an 13792

Bahnhofstraße Nr. 52, 1. St.,

Karl Max, Möbeltransportgeschäft.

8,6

### Literaturkurse für Damen.

Anfang Oktober beginnt ein neuer Kurs in deutscher Literatur: „Von Goethe bis auf die Neuzeit“ (2 mal wöchentlich vormittags).

Bei genügender Beteiligung sind auch Kurse in französischer und englischer Literatur in Aussicht genommen.

Anmeldungen und nähere Auskunft täglich von 10 bis 1 Uhr Leopoldstrasse 7 b, 2 Treppen. 12944

Frau Else Gernet.

### Atelier für Fusspflege.

Fühneraugen sowie eingewachsene Nägel werden aufs sorgfältigste behandelt. Behandlung in und außer dem Hause. 10696\*

Wilh. Oswald, Kronenstrasse 31.

**M. REUTLINGER & CO.**  
HOFMÖBELFABRIK.

WIR UNTERHALTEN IN UNSEREN VERKAUFSRÄUMEN KAISERSTRASSE 167 EINE STÄNDIGE AUSSTELLUNG VON CA. 100 MUSTERZIMMERN

IN ALLEN PREISLAGEN, DEREN BESICHTIGUNG OHNE KAUFZWANG GERNE GESTATTET IST.

AUSSTELLUNG UND MUSTERLAGER:  
KAISERSTRASSE 167. 14091

FABRIKANLAGE: KESSLERSTRASSE 8.

## Tafeläpfel

aus der Bodenseegegend treffen nächste Woche für uns ein. Bestellungen hierauf werden in den Verkaufsstellen, sowie im Kontor entgegengenommen.

### Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

3 schöne Gaslüfter | 2 junge Rehpinscher  
unzugänglich zu verkaufen. (Kübe) schön lackiert, zu verkaufen.  
B36929,8,3 Westendstr. 83a, II. B37367 Georg-Friedrichstr. 8, II.



Façon Zeppelin.



Façon Fürstenberg.

### Spätjahrs-Neuheiten

## Sport-Mützen

# Adolf Lindenlaub

Kaiserstrasse 191.

14114,4,1

**Canzlehinstitut**  
**Gebrüder Link**  
Kaiserstrasse 54.  
Beginn der Kurse: Anfang Oktober.  
Massage Preise. In. Referenzen.  
Einzelunterrichtl.

### Kompl. Aussteuer,

besteh. aus 2 engl. Bettladen, 2 Patentrösten, 2 Polstern, 2 best. Matratzen, 1 Nachtschubel mit Marmorplatte, 1 Waschkommode mit Marmorplatte u. engl. Toilettespiegel, 1 Handtuchständer, zwei Stühlen, ein Schifffonier, einen 6-jährigen Bettsofa mit Spiegel, ein best. Dima, ein Auszugstisch, vier best. Stühlen, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Küchensetz, 2 Sofas, zu dem billigen Preis v. M. 515 zu verkaufen. Mit 2 Debetten, 4 Rissen M. 80 höher. Nach Vereinbarung Teilzahlung gestattet. B37338,2,2

Waldstraße 22, Laden.

**Wicht zuwahren**  
Folgende Briefe an die Direktion  
Kantzenberg, 1. 10. 1908  
Sprengel, 1. 10. 1908  
Hilt, 1. 10. 1908  
Kraus, 1. 10. 1908  
Wort Geld.

**Est. Blüten-**  
**Honig**  
gar. naturrein und sehr aromatisch,  
10 Pf. Postdose M. 7,80, 5 Pf. Dose  
M. 3,95, Muster geg. 30 S. in Marken.  
Schmid'sche Bienenzucht, Bielefeld,  
6,1 (Oberbayern). 8548a

**GEOLIN**  
Bestes Metallputzmittel der Welt  
Chemische Fabrik  
Düsseldorf  
Athenengesellschaft

**Siebling-**  
Seife aller Damen ist die allein echte  
Stedenpferd-Bienenmilch-Seife  
v. Bergmann & Co., Radebeul.  
Denn diese erzeugt ein zartes reines  
Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen,  
welche sammetweiche Haut u.  
blühend schönen Teint. à St. 50 Pf.  
25, 18 in Karlsruhe: 4860  
Carl Roth, Hofweg, Derrrenstr. 22;  
Jnl. Dehn Nachf., Jähringerstr. 55;  
Drogerie Wals, Kurdenstr. 17;  
Kronen-Apothete, Jähringerstr. 43;  
Adler-Apothete, Schützenstr. 21;  
Internationale Apotheke, Kaiserstr. 80;  
in Nürnberg: Strauß-Drogerie;  
in Durlach: August Peter.

## Herren-Anzüge

Serie III

# 29<sup>50</sup>

neu eingetroffen.

14113

## Spiegel & Wels.

**Pariser Neuwascherei** 18688  
16,5  
für Kragen, Manschetten, Chemisetten und Hemden  
von **Franz Maisch**, Adlerstrasse 32.  
Herstellung wie neu, größte Schonung der Wäsche.

**Kohlen- und Holz-Handlung**  
von **KOHLER & KRÜS**  
Ruhr-Fettschrot, Ruhr-Nusskohlen, Anthracitkohlen, Briquets u. Coks.  
Buchen-Holz, Tannen u. forsten, Anfeuerholz, Schwarzenholz.  
Ruhr-Destillations-Koks.  
**Anthrazit-Eisformbriketts.** 14059,3,1  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Sofort**  
kann jedes Zimmer wieder betreten werden, welches mit meinem sich aufs beste eingeführten schnelltrocknenden  
**Fussbodenlack**  
gestrichen ist. Derselbe ist in allen Farben erhältlich. 13973,2,2  
**Drogerie Wilh. Tscherning,**  
vormals W. L. Schwaab.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Brückenwaagen** für Fuhrwerke,  
Viehwaagen, Tabakswaagen,  
Dezimalwaagen und Tafelwaagen  
fertig und empfiehlt **Herm. Brand, Waagenfabrik,**  
Karlsruhe, Bahnhofstr. 32.  
Vertreter gesucht auch in kleinen Orten. B32910,6,5

**Stühle**  
werden dauerh. geflocht. u. repariert  
Suhlflöchterei **Fr. Ernst,**  
Hdlerstraße 3. 13692

**Prima**  
**Tafel- und Mostäpfel**  
Liefert waggonweise zum billigsten Tagespreis. 8552a,6,2  
**Ober-Riedweg, Obsterland, Basel (Schweiz).**

**Canstatter Misch- u. Knet-Maschinen- u. Dampf-Backofen-Fabrik**  
**Werner & Pfeleiderer**  
CANNSTATT-STUTTGART  
Berlin, Köln, Hamburg, Frankfurt a. M., Wien, Haag, Mailand, Paris, Moskau, London, Sagay U.S.A.  
Complete Einrichtungen für Lebensmittel-Chemie.  
Patente überall.  
156 höchste Auszeichnungen.

**Bester Zahler**  
abgelegter Herren- u. Damenkleider, Schuhe etc. Postkarte genügt. Komme ins Haus. B37116,2,2  
**J. Krauner, Markgrafenstr. 14.**

**Rastatter Spar-Kochherde**  
**Gaggenauer Spar-Gasherde**  
emailiert und lackiert,  
Oefen, Waschkessel, Dampfwaschmaschine, Schneewittchen, alle Haushaltungsmaschinen, Glühströmpe, alle Sorten Koch- und Haushaltungsgeschirre kaufen Sie am billigsten unter Garantie bei **Ernst Marx,** 14050  
Herb-, Ofen- u. Haushaltungsgeschäft.

**Heirat.**  
wünscht Beamter, 27 J. alt, (gr.), mit gebild. häusl. gef. Dame aus guter Familie. Verm. erw. Kath. Mitteilung mit Bild, wenn auch vorerst anonym, um: Nr. B37762 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. Berufsmäßige Vermittler verbieten.

**150 Mt.** werden von pünktlichem Zinszahler auf 1 Jahr gesucht. Offert. nur von Selbstgeber unter Nr. B37783 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbef.

**Bäckerei-Verkauf.**  
In Ettlingen ist eine gutgehende, in bester Lage befindliche Bäckerei billig zu verkaufen.  
Vestektanten wollen sich unter Nr. 13945 an die Expedition der „Bad. Presse“ wenden. 5,2

**Pianino,**  
in Nupbaum, erstklassiges Fabrikat, **Hospianofabrik Mund, Coblenz,** kurze Zeit gespielt, habe im Auftrage eines hier wegziehenden Dirigenten sehr preiswert zu verkaufen.  
**Fritz Müller,**  
Musikalienhandlung und Pianolager, Kaiserstraße Nr. 221.  
8,3 Telephone 1988. 39071

**Taschen-Diwan,**  
zwei neue, sind unter Garantie billig zu verkaufen. B36953,2,2  
**Ludwig Wilhelmstr. 9, 5. 1 Tr. h.**

**Krautständer**  
verschiedener Größe billig zu verkaufen. B37718  
**Sörnerstraße 23.**

**Fahrrad** mit Freilauf und Rücktritt, wie neu, billig zu verkaufen. B37790  
**Durlach, Kronenstrasse 1, 2. Et.**